Amtliche Mitteilung | Nr. 17/2021 | 6336 Langkampfen | Zugestellt durch Post.at

My DAHOAM

GEMEINDEMAGAZIN LANGKAMPFEN JUNI 2021

Unsere Lebensader

Das Gewerbegebiet, zentral und mächtig - ein Baustein der Langkampfener Wirtschaft und der regionalen Wertschöpfung

Baustart Feuerwehrhaus

Nach langer Zeit des Wartens erfolgte mit der Bauverhandlung am 27. Mai der Startschuss zum Bau des Feuerwehrhauses für die FF Unterlangkampfen. Im Jahr 2022 wird übersiedelt. **Seite 18**

Geschichte: Thierberg

Im Jahr 1896 hatte die Gemeinde Langkampfen ihre größte Ausdehnung. Damals wurde die Gemeinde Thierberg eingemeindet. Die Hintergründe dafür erfahren Sie auf ... **Seite 28.**

Biber mit Biss

Der Biber erobert sich die Natur zurück. Die Schäden an Baumbeständen werden augenscheinlich groß und größer. Was in Jahrzehnten heranwuchs, ist durch den Nager gefährdet. **Seite 43**

Foto: cristi180884

Liebe Langkampfenerinnen, liebe Langkampfener!

Nach einem Jahr der Einschränkungen scheint sich unsere Welt vor dem Sommer ein wenig zu normalisieren - die drei G´s (genesen-geimpft-getestet) werden dies möglich machen. Wer sich allerdings mit den aktuell noch geltenden Covid-Maßnahmen im Detail auseinandersetzt, erkennt unschwer, dass wir von der gewohnten Welt noch weit entfernt sind. Trotzdem wünschen wir uns alle unsere „Freiheiten“ zurück und einen Sommer „wie früher“.

Covid-Zeitraffer

Die Zeit seit Herbst letzten Jahres hatte nur wenig öffentliches Leben in sich. Keine Veranstaltungen, keine Versammlungen der Vereine und Feuerwehren, gemeinderätliche Ausschusssitzungen als Videokonferenzen und Gemeinderatssitzungen unter strengen Covid-Auflagen im Gemeindesaal, keine Kulturveranstaltungen, eigentlich gar nichts. Selbst die üblichen Jubiläums- und Geburtstagsgratulationen durch die Gemeinde waren coronabedingt nicht möglich. Und trotzdem drehte sich die Welt weiter.
Im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde war es eine fordernde Zeit, in der wir auf die Stärke unserer Organisation bauen konnten. Die kurzfristige Umsetzung von Teststraßen im Gemeindesaal wurde ebenso perfekt gemeistert, wie die Sicherstellung des Betriebes unserer Kindergärten und des Altersheimes. Der Einsatz des Bauhofs, der Winterdienst und das Funktionieren der Verwaltung im Gemeindeamt (zum Teil im Homeoffice) waren jederzeit gewährleistet. Dafür möchte ich mich bei allen MitarbeiterInnen und den Helfern (Teststraßen) auf´s Herzlichste bedanken.

Heute und morgen

In den vergangenen Monaten waren wir in vielerlei Hinsicht zielgerichtet und fleißig beim Abarbeiten von zukunftsweisenden Themen. Im Bauamt haben wir eine Ausnahmesituation. Es wurden noch nie so viele Bauprojekte eingereicht wie in der Pandemiezeit. Wir bearbeiten bis Juni schon mehr Bauansuchen als im gesamten letzten Jahr. Zukunftsweisend sind die Themen „Begleitende Infrastruktur zur ÖBB-Trasse“ und „Vertragsraumordnung“. Letzteres war die weitreichendste Entscheidung des Gemeinderates in der gesamten Gemeinderatsperiode. Die dafür beschlossenen Richtlinien werden aber erst in der Zukunft ihre Wirkung entfalten. Dabei geht es um die Frage, wie und unter welchen Umständen die Widmung und damit die Aufwertung von Grundstücken einschließlich der Verteilung der Wertschöpfung erfolgt.

Begleitende Infrastruktur

Die Umsetzung der Infrastrukturmaßnahmen des Bahnbaus ist eine Jahrhundertchance. Alles, was die Zukunft an Wegen und Straßen, an Unterführungen und Anschlüssen an das Siedlungsgebiet (einschließlich Gewerbeflächen) braucht, ist noch in diesem Jahr gedanklich umzusetzen. Dafür haben wir Planungen zu einer optimierten Infrastruktur in Abstimmung mit der ÖBB-Planung eingeleitet. In den nächsten Wochen sind dazu die Gespräche mit den Grundstückseigentümern zu führen. Gemeinsam sollte es gelingen, das Optimum der Ansprüche für heute, morgen und die Zeit nach uns zu gewährleisten.

Arbeitsspektrum

Wesentliche Projekte, die einer kurzfristigen Lösung bedürfen, wurden in den letzten Monaten auch auf Schiene gebracht. Die Erneuerung eines Teiles der Wasserleitung in Unterlangkampfen ist bereits in Umsetzung. Der Bau des Feuerwehrhauses wurde mit der Vergabe eingeleitet. Die seit längerem vorbereitete Sanierung der L211 im Bereich zwischen der Ortseinfahrt beim „Bleibacher“ und der Ortsausfahrt beim „Egger“ durch das Land Tirol wurde für August eingeplant. Für die dafür notwendigen komplizierten verkehrsrechtlichen Maßnahmen werden auch das Betriebsgelände der Sandoz und die Obere Dorfstraße genützt.

Gemeindefinanzen

Das Budget für das laufende Jahr ist ein „Rekordbudget“ mit Einnahmen

und Ausgaben in Höhe von 18.478.000 Euro. Das Haushaltsjahr 2020 haben wir im März mit der Jahresrechnung und einem Überschuss von 2,7 Mio. Euro abgeschlossen. Die Jahresrechnungen in unseren Gemeindeverbänden (die Gemeinde ist an einigen „Verbands-Unternehmen“ beteiligt) konnten ebenfalls durchwegs positiv abgeschlossen werden. In Hinblick auf die Auswirkungen des Coronajahres waren selbst die Abgänge am Bezirkskrankenhaus nicht ganz so hoch wie befürchtet und sollten nach letzten Meldungen durch Bundesgelder abgedeckt werden.

Eine Hallenschwimmanlage?

Mit der Entscheidung der Stadt Wörgl zur Schließung des „Wave“ wurde ein überregionaler Diskussionsprozess aufgemacht, mit dem sich die Bürgermeister des Bezirkes bei deren Konferenz am 15.6. in Langkampfen befasst haben. Dieses Thema beschäftigt auch den Tiroler Landtag, weil im gesamten Tiroler Unterland keine verfügbaren öffentlichen Wasserflächen mehr gegeben sind. Jedenfalls besteht massiver Bedarf an Wasserflächen für die unterschiedlichsten Nutzergruppen (Schulschwimmen, Publikumsschwimmen, Sportvereine, Gesundheitsvorsorge, gewerbliche Nutzer, Leistungssport). Ein möglicher Standort könnte Langkampfen sein, da mit unserer neuen Sportanlage viele Synergien (Parkplätze, Raumbedarf, …) gekoppelt werden könnten. Ein Gerücht, das irreführend verbreitet wird, kann ich zerstreuen: Die Gemeinde Langkampfen baut kein Hallenbad!

Auf in den Sommer

Wenn in den nächsten Tagen auf den Bergen der Schnee zerrinnt, die Temperaturen sich sommerlich gestalten und die meisten von uns „geimpft“ sind, sollten wir wieder an´s Aufeinander Zugehen denken. „Sehen und gesehen werden“ wäre dann wieder das Normale im dörflichen Geschehen. „Hingehen und dabei sein“ ist ein Prinzip, von dem ein Dorf lebt. Deshalb lade ich alle ein – die Veranstalter und alle Langkampfenerinnen und Langkampfener als Besucher – unser Dorf wieder mit Leben zu erfüllen. Die Gaudi braucht auch ihren Platz! Deshalb freue ich mich auf viele Begegnungen und einen Sommer wie früher!

Euer Bürgermeister
Andreas Ehrenstrasser

Aus der Redaktion …

Im November 2020 konnten wir nach Lockerung des ersten Lockdowns das neue Format des Langkampfener Gemeindemagazins mitsamt der Strategie zur Marken- und Gemeindeentwicklung vorstellen. Das war in einer Zeit, in der sich die Ungewissheit über Einschränkungen durch die Corona-Pandemie und ein zweiter Lockdown über den Winter schon ausbreitete. Es kam, wie es kommen musste …
Weder Nikolaus, noch Weihnachtliches – kein Trubel zum Jahreswechsel, nichts Kulturelles, keine Sport- und Schulveranstaltungen und selbst Kirchliches wurde kleingehalten. Die Gemeindearbeit wurde für die meisten weitgehend im Verborgenen, aber doch stets im Rahmen des rechtlich Möglichen abgewickelt – allerdings ohne „großes Publikum“. Aus all dem Gebotenen blieb auch uns in der Redaktion nicht viel zu berichten, uns fehlten die „Inputs“. Umso mehr spüren wir jetzt wieder eine Zeit des Aufbruchs. Vereine bereiten sich auf Lockerungen vor und planen für den Sommer. In den Schulen kehrt wieder Leben ein, in den politischen Gremien herrscht Aufbruchstimmung und die Wirtschaft – zumindest in Langkampfen – scheint zu boomen. Aus all dem abgeleitet, hältst du heute ein Gemeindemagazin in der Hand, dass das Halbjahr seit Dezember letzten Jahres bis zum Mai abdeckt. Darin ist so ziemlich alles enthalten, was uns in dieser Zeit bewegt hat. Ganz bewusst wollen wir nur noch in kleinem Umfang den in der Gemeinde durchgeführten Corona-Maßnahmen Raum geben. Von Covid-19 haben wir und hast vermutlich auch du die Nase voll. Wir blicken in die Zukunft - auf in eine gute Zeit!

Die Redaktion

INHALT

06 **Rekordbudget 2021**
Die Finanzen der Gemeinde erlauben Investitionen in die Zukunft. Der Gemeinderat beschließt Rekordbudget.

08 **Aus dem Gemeinderat**
Entscheidungen und Beschlüsse des Gemeinderates kurz und kompakt zusammengefasst …

10 **Sanierung „St. Georg“**
Die Filialkirche in Oberlangkampfen wird saniert. 2021 könnte die Außenanlage samt Friedhofsmauer restauriert werden …

11 **Unterinntalbahn**
Ein weiterer Verfahrensschritt zur Umsetzung der Unterinntalbahn wurde gesetzt. Der UVP-Bescheid ergeht im Herbst 2021.

22 **Müll ist Rohstoff**
Die neue Müllbroschüre ist eine Betriebsanleitung zum richtigen Entsorgen. Damit spart man Geld!

33 **Schulwegplan**
VS Oberlangkampfen erarbeitet Plan zur Schulwegsicherung. Ein Gemeinschaftsprojekt mit der AUVA und der Polizei.

Rechnungsabschluss ergibt Überschuss

2020 trotz Corona-Pandemie für die Gemeinde ein Erfolgsjahr

Die finanzielle Darstellung einer Gemeinde funktioniert nach der VRV 2015 (Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung). In dieser Rechtsvorschrift ist alles hinsichtlich der dafür entwickelten Drei-Komponenten-Rechnung geregelt. Vorweg: Jeder Cent an Einnahmen und Ausgaben wird im Haushaltsplan auf gesetzlicher Grundlage beschlossen, abgerechnet und kontrolliert. Die gesamte Gebarung wird nach Ablauf des Jahres und Durchführung aller notwendigen Arbeiten als „Jahresrechnung" für die GemeindebürgerInnen zur Einsicht und zum Zweck möglicher Einsprüche öffentlich aufgelegt und letztlich vom Gemeinderat beschlossen.
Die „Jahresrechnung 2020" ist ein umfangreiches Zahlenwerk, das mit der davon abgeleiteten Eröffnungsbilanz 2021 einen Umfang von 324 Seiten hat. Darin ist alles dokumentiert, was den wirtschaftlichen Erfolg der Gemeinde Langkampfen betrifft. Die Anzahl der Buchungen, die dafür hinterlegt sind, stellt sich in der stolzen Zahl 46.154 dar. Für Interessierte ist die Jahresrechnung auf der Homepage der Gemeinde in allen Details ersichtlich.
Trotz der gesamtwirtschaftlich schwierigen Situation war das Jahr 2020 für die Gemeinde Langkampfen ein Erfolgsjahr, das sich in einer Bilanzsumme von € 50.020.866,-- ausdrückt.
Das Bemerkenswerte: Das positive Jahresergebnis konnte trotz einiger Investitionen in Grundstücke erwirtschaftet werden. Gleichzeitig wurde durch eine Budgetpolitik, die nach dem Grundsatz der Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit angelegt ist, die Schuldenquote der Gemeinde auf 1 % reduziert (in den letzten 6 Jahren von 10 % auf 1%). Die Gemeinde Langkampfen ist damit de facto schuldenfrei. Die aushaftenden Kredite sind wesentlich niedriger verzinst, als sich die Inflation darstellt. Somit kann diesen Krediten sogar etwas „Positives" abgewonnen werden.
Die Jahresrechnung wurde vom Gemeinderat in der Sitzung vom 12.03.2021 einstimmig beschlossen. Bgm. Andreas Ehrenstrasser zum Rechnungsabschluss: „Wir sind als Gemeinde in der glücklichen Lage, dass unsere Handlungsspielräume im Wesentlichen durch Einnahmen aus eigenen Abgaben und Gebühren zu gestalten sind. Dieses Privileg erklärt sich aus glücklichen Umständen und guten Entscheidungen in der weiteren und näheren Vergangenheit. Als Standortgemeinde für Flaggschiffe der Tiroler Wirtschaft tragen wir aber auch enorme Verantwortung. Wirtschaft ist global, und auch wir als Gemeinde müssen global denken, der Tellerrand ist nicht das Maß der Dinge. Es gilt, darüber hinauszuschauen und entsprechend zu agieren. Durch die aktuellen Investitionen sichern die Unternehmen am Standort als unsere Partner weit über die Gemeindegrenzen hinaus in der Region und im ganzen Land Arbeit und Einkommen. Das ist nicht selbstverständlich, das geschieht nur, weil wir unseren Teil dazu beitragen. Wir haben den Sprung von einer durchwegs nur landwirtschaftlich geprägten Gemeinde zu einem Standort mit Zukunft vollzogen. Das „Große" gilt es weiter zu entwickeln und mit „Mittlerem und Kleinem" abzusichern. Stehen bleiben bedeutet Stillstand, und Stillstand bedeutet Rückschritt. Investitionen tun einer Standortsicherung gut, denn in der Wirtschaft gilt: Wer nicht mit der Zeit geht, der geht mit der Zeit. Unsere Gemeinde ist auf einem guten Weg!"

Das zusammengefasste Zahlenwerk aus der Jahresrechnung 2020

Ausgabenteile im Überblick:	
Krankenhaus Kufstein	334.000
Tiroler Krankenhaus FinanzFond	897.000
Straßenbau und Sanierung	819.000
Wasserversorgung	270.000
Kanalbau Ortsnetz	595.000
Abwasserentsorgung AMAL/ARAB	378.000
Müllentsorgung	853.000
Transferzahlungen an Land Tirol	1.341.000

Einnahmenteile im Überblick:	
Abgabenertragsanteile	3.500.000
Transferzlg. Land Tirol Pflegefond	145.000
Grundsteuer A und B	432.000
Kommunalsteuer	5.800.000
Hundesteuer	15.000
Erschließungskosten	425.000
Freizeitwohnsitzabgabe	10.000
Covid-Gemeindeentlastungspaket	202.000

In Memoriam Herbert Gerngroß

Viel zu früh hat Herbert Gerngroß die Bühne des Lebens verlassen. Coronabedingt unter Ausschluss der Öffentlichkeit nahmen die Familie und einige Wegbegleiter unseres früheren Bauhofleiters am 27. Dezember letzten Jahres von einem Menschen Abschied, der viele, durchwegs positive Eigenschaften, für sich in Anspruch nehmen konnte. Die wohl Wesentlichsten: Herbert war fürsorglicher Vater, liebevoller Opa und für seine Gattin Margit ein guter und verlässlicher Partner.
Es waren aber auch viele außerhalb der Familie, die den Herbert schätzten und für die er da war, wenn nach ihm gerufen wurde. Er war durch sein herzliches Wesen ein humorvoller, geselliger Freund, ein engagiertes Mitglied in den Vereinen und als Bauhofleiter der Gemeinde ein umsichtiger, stets bemühter Organisator für die Anliegen der Gemeinde und deren Bürger. Der Herbert „konnte" es

mit den Leuten … Herbert verstarb am 23. Dezember nach kurzer schwerer Krankheit, versehen mit den heiligen Sakramenten im Kreis seiner Familie. Voraus gingen ein paar Jahre des Kämpfens und der Ungewissheit. Kurz vor Antritt seiner Pension zog sich Herbert bei einem Arbeitsunfall schwere Verletzungen zu, die in der Folge Komplikationen und wesentliche Einschränkungen verursachten. Trotzdem war Herbert stets von Zuversicht getragen. Auch in dieser schweren Zeit spürte man bei Begegnungen mit Herbert seine positive Einstellung zum Leben und für das ihn Umgebende. Das Lachen und die Freude am Leben behielt er sich bis zu seinem Fortgehen.
Herbert, ein Dankeschön für dein Engagement für die Gemeinschaft und die Gemeinde - als Bauhofleiter, als Gemeinderat, als Mitglied in den Vereinen und als Helfer in besonderen Fällen, wo immer dein Wissen und Können gefragt war. Gute Reise - wir begegnen uns wieder!

Vertragsraumordnung - Mittel zum Zweck und Steuerungsinstrument zu leistbarem Wohnen

Gemeinderat beschließt Richtlinien zur Vertragsraumordnung

Das Tiroler Raumordungsgesetz (TROG) sieht seit mehr als einem Vierteljahrhundert das Instrument der Vertragsraumordnung vor, das seither in unterschiedlichen Formen fast überall im Land zur Anwendung gelangt.
Seit gut drei Jahren beschäftigte das Thema „Vertragsraumordnung" (VRO) den Gemeinderat. Im Frühjahr dieses Jahres war es soweit: Der Gemeinderat beschloss – nach ausführlichen Diskussionen, Klausuren, Expertengesprächen und Einsichten in die Regelwerke anderer Gemeinden - eine Richtlinie zur Umsetzung der Vertragsraumordnung als Steuerungsinstrument der Raumordnung in Langkampfen.
Mehrere Bürgermeister aus dem Bezirk und darüber hinaus erläuterten im Vorfeld den Gemeinderäten die Praxis der Anwendung der VRO in deren Wirkungsbereichen. Letztlich wurde unter Begutachtung von Rechtsanwalt Dr. Max Ellinger eine „Betriebsanleitung" für unsere Gemeinde entwickelt, die zukünftig leistbaren Wohnraum und eine Verteilung der Wertschöpfung durch die Umwidmung von Freiland in Bauland bzw. Gewerbegrund regeln wird. Dabei gibt es einen ultimativen Grundsatz: Es gibt keinen Rechtsanspruch auf Widmung!
Bis die Neuerungen Wirkung zeigen, wird noch einige Zeit vergehen, weil die Vertragsraumordnung erst auf Widmungen angewandt wird, die in der Zukunft passieren. Das ist die Krux an der Gesamtsituation am Grundstücks- und Wohnungsmarkt – nicht nur in Langkampfen.
Auf bereits gewidmete Flächen hat die VRO nach derzeitigem Rechtsbestand nämlich keine bzw. nur eine eingeschränkte Wirkung. Deshalb werden bereits gewidmete Grundstücke am Markt auch weiterhin hohe Preise erzielen. Über „Bebauungspläne" sind zwar Möglichkeiten gegeben, Interessen der Gemeinden einzubringen, diese haben aber auch nur eingeschränkte Wirkung.
Ab sofort werden die Richtlinien der VRO in allen Widmungsverfahren angewandt. Der Gemeinderat als Souverän über Grundstückswidmungen tut gut daran, dieses Steuerungsinstrument zum Ausgleich der Interessen und zur Verteilung der daraus resultierenden Wertschöpfung einzusetzen.
Für Interessierte sind die „Richtlinien der Vertragsraumordnung" auf der Homepage der Gemeinde nachzulesen. Alle Raumordnungsverträge ab 1.1.2021 werden auf der Homepage der Gemeinde veröffentlicht. Damit wird für jedermann Transparenz hinsichtlich zukünftiger Widmungsverfahren hergestellt.

Haushalt 2021 als Rekordbudget

Gemeinderat beschließt umfangreiches Investitionsprogramm

Der Haushaltsplan einer Gemeinde, auch landläufig „Budget“ genannt, ist eine Prognoserechnung und soll einerseits die Einnahmen der Gemeinde aus dem Finanzausgleich mit der Republik Österreich, die Geldflüsse vom und zum Land Tirol, wie auch die eigenen Einnahmen aus Abgaben und Gebühren sowie die geplanten Ausgaben für alles, was die Gemeinde bewegt, enthalten. Dabei haben sich die Ausgaben an den Einnahmen zu orientieren. Für das Jahr 2021 hat der Gemeinderat ein Rekordbudget beschlossen: Einnahmen und Ausgaben in Höhe von € 18.478.000,-. Damit ist Langkampfen wirtschaftlich betrachtet ein Großbetrieb.
Decken die Einnahmen in einem Jahr die Ausgaben nicht, kann die Gemeinde selbstverständlich auch Fremdkapital in Form von Darlehen aufnehmen. Das geschieht in der Regel für größere Investitionen, die auf mehrere Jahre/Jahrzehnte ausgelegt sind. Im Grunde ist der Haushalt der Gemeinde nichts anderes als die Haushaltskasse einer Familie – sogar die Begrifflichkeit ist gleich. Die Familienmitglieder – im Fall der Gemeinde ist das der Gemeinderat – beraten darüber, wie das, was „hereinkommt“ wieder ausgegeben werden soll und damit hat´s sich schon (beinahe). Ganz so einfach ist es aber in der Gemeinde doch nicht … Einiges an Zahlen über geschätzte Einnahmen und Ausgaben bekommt die Gemeinde vom Bund, vom Land Tirol und von den „Verbänden“, an denen sie gewissermaßen als „Mitunternehmerin“ beteiligt ist. Bei den Verbänden geht es meistens um Zahlungen zur Erfüllung von gemeinsamen Aufgaben (Krankenhaus, Müllentsorgung, Abwasser-Entsorgung, Standesamt, Planungsverband, …). Hohe Zahlungen gehen auch an das Land Tirol für Wohlfahrt und Gesundheit (Landesklinik) und in den Finanzausgleich zwischen den wirtschaftlich stärkeren und weniger starken Gemeinden im Land. Langkampfen ist in dieser Betrachtung „Nettozahler“. Wir liefern wesentlich mehr in die „Landestöpfe“, als wir im Bedarfsfall über den GAF (Gemeindeausgleichsfonds) für eigene Projekte/Investitionen ausgeschüttet bekommen. Der Großteil der Zahlen im Budget betrifft die eigenen Aufgaben der Gemeinde. Angefangen von den Kindergärten über die Schulen, die gemeindeeigenen Gebäude, Wasserversorgung, bis hin zum umfassenden Aufgabenbereich Altersheim spannt sich der Bogen beispielsweise über die Finanzierung der Feuerwehren und Subventionen an die Vereine bis zur eigenen Straßenverwaltung und zur „Landesverteidigung“. Haushalten in einer Gemeinde ist keine Momentaufnahme. Haushaltsplanung ist etwas, das nicht in Stein gemeißelt ist. Haushalten bedeutet neben Beständigkeit auch, sich jeden Tag am Geschehen zu orientieren. Geplante Vorhaben können aus unterschiedlichsten Gründen nicht umsetzbar sein und Ereignisse treten ein, die bei der Budgeterstellung nicht absehbar waren. Da braucht es dann Flexibilität im Denken und Handeln, um Entwicklungen mit Entscheidungen zu hinterlegen und Geldflüsse zu verlegen – immer in Bedachtnahme auf die Grundsätze der Budgeterstellung. In diesem Sinne sind wir gespannt, wie sich das Jahr und der Haushalt 2021 entwickeln werden.

Ausgewählte Ansätze aus dem Haushaltsplan

Einnahmen:	
Abgabenertragsanteile	3.546.000
Kommunalsteuer	5.600.000
Sonstige Gemeindeabgaben	1.300.000
Covid-Förderung Land Tirol	225.000
Pflegefond Land Tirol	75.000

Ausgaben:	
Verwaltungsaufwand/ Personal	894.000
Feuerwehren	2.319.000
Schulen und Kindergärten	2.021.000
Kleine Farm – Kinderhort	66.000
Jugendarbeit	50.000
Sport und außerschulische Erziehung	141.000
Subventionen Vereine	68.000
Landesmusikschule	83.000
Kulturförderung	90.000
Soziale Wohlfahrt – Land Tirol	541.000
Maßnahmen Behindertenhilfe	392.000
Altenwohnheim (operativ)	1.757.000
Neubau Altenwohnheim	390.000
Sanitätssprengel	48.000
Beitrag Tierkadaverstation	63.000
Förderung E-Mobilität	30.000
Rettung, Berg- u. Wasserwacht	45.000
Krankenhaus Kufstein Umlage	354.000
Tiroler Krankenhausfinanzierungsfond	985.000
Straßenbau und Asphaltierungen	1.250.000
Bauhof	981.000
Schneeräumung und Straßenreinigung	156.000
Spielplätze und Gartenanlagen	21.000
Straßenbeleuchtung	50.000
Wasserversorgung	716.000
Abwasserbeseitigung	549.000
Müllbeseitigung	947.000
Gemeindesaal	81.000

Landesstraßensanierung L 211

Gut Ding braucht Weile, im Sommer ist es aber endlich soweit: Die dem Wohngebiet von Unterlangkampfen vorgelagerte Landesstraße L211 wird zwischen km 4,7 (Abzweigung Bleibach) und km 6,55 (Einfahrt Hofstelle Egger) saniert. Als begleitende Maßnahme erfolgt eine Verbreiterung der Brücke über den Bahnhofweg. Damit wird eine wesentliche Gefahrenstelle entschärft und ein Beitrag zur Verbesserung der Verkehrssicherheit geleistet. Die Ausführung der Belagsarbeiten erfolgt voraussichtlich Anfang bis Mitte August, da in diesem Zeitraum das Verkehrsaufkommen in das Gewerbegebiet geringer ist.
Die Ausführung der Arbeiten ist zeitlich sehr eng gestaffelt, der Bauzeitplan sieht sechs Produktionstage vor. Die tatsächliche Bauzeit hängt allerdings auch vom Wetter ab. Asphaltieren bei Regenwetter ist nicht möglich. Gearbeitet wird auch in den Nachtstunden. Um eine möglichst geringe Beeinträchtigung des Verkehrs und eine möglichst kurze Bauzeit gewährleisten zu können, wurde von den Planern der Straßenverwaltung das Werksgelände der Sandoz und die Obere Dorfstraße in den Verkehrsführungsplan miteinbezogen.
Bgm. Ehrenstrasser zur Sanierung: „Das zeitliche Konzept zur Sanierung der L211 wurde nach Anhörung aller Beteiligten bestmöglich erstellt. Die Belastung der Anrainer wird nur von kurzer Dauer sein. Ein besonderer Dank gilt der Geschäftsleitung der Firma Sandoz, die das Werksgelände zur optimierten Verkehrsführung zur Verfügung stellt. Ein Dank aber auch an das Land Tirol. Gespräche zum doch seit geraumer Zeit maroden Zustand der Fahrbahn haben Wirkung gezeigt. Neben der Erhöhung der Verkehrssicherheit wird der neue Straßenbelag vor allem eine Lärmminderung bewirken. Damit können wir einen weiteren Punkt unserer Strategie zur Verbesserung der Lärmsituation und Verkehrsinfrastruktur im Gemeindegebiet abhaken. Im gegebenen Fall einen, der noch dazu vom Land Tirol finanziert wird.“
Der genaue Zeitplan zur Ausführung der Arbeiten wird aktuell mit den ausführenden Unternehmen erstellt. Die Ankündigung wird über mehrere Informationsschienen erfolgen.

Brückensanierung – Sperre der Unterführung Bahnhofweg vom 21. Juni bis Ende Juli

Als vorbereitende Arbeit zur Straßensanierung an der L211 wird die Brücke über den Bahnhofweg saniert. Damit verbunden sind Sperren und eine Ampelregelung des Verkehrs über einen längeren Zeitraum. **Die Maßnahmen in einer Kurzübersicht:**
Ab 15. Juni – Baustelleneinrichtung
21. Juni – Sperre der Unterführung (Bahnhofweg), der Gehweg bleibt für Fußgänger offen – voraussichtliche Dauer bis Ende Juli. In dieser Zeit wird auf der Brücke eine Fahrspur gesperrt, die Verkehrsregelung erfolgt mittels Ampel.

Aus dem Gemeinderat

MyLangkampfen-Gutscheine als Geschenkidee

Ab sofort können die zur Stärkung der lokalen Wirtschaft kreierten „MyLangkampfen-Gutscheine“ im Bürgerservice/Meldeamt der Gemeinde gekauft werden. Die Stückelung beträgt generell € 20,00. Das Angebot kann als Antwort auf die Frage „Was schenke ich?“ betrachtet werden. Einzulösen sind die Gutscheine bei allen Nahversorgern und Gaststätten in Langkampfen und vielen weiteren Betrieben.

Externe Begleitung zur Strategieentwicklung

Die Gemeinde wird gemeinsam mit einer externen Beraterin das gesamte Bildungs- und Betreuungsangebot in Langkampfen erfassen und die „Problemzonen und Prioritäten“ für die Zukunft herausarbeiten. Dies umfasst Schulen, Kindergärten, Kleinkindbetreuung, offene Jugendarbeit, Schülerhort und Warteklassen. Die ElternvertreterInnen sind in diesen Prozess eingebunden.

MyLangkampfen Mobil NEU

Als Erweiterung des Angebotes im Sinne des MyLangkampfen Mobils unterstützt die Gemeinde die Anschaffung eines Vereins-Busses im Rahmen einer Privat-Public-Partnerschaft: Der Gemeindeanteil für den Ankauf beträgt € 16.000,00 (Listenpreis € 53.000). Der 9-Sitzer-Bus wird vom Sportverein Langkampfen als Trägerverein angekauft und verwaltet. Jeder Langkampfener Verein bzw. jede Körperschaft kann den Bus nutzen. Die Bedingungen für die Nutzung sowie die Kosten der Nutzung in Form eines Kilometergeldes werden in der nächsten Ausgabe des Gemeindemagazins veröffentlicht.

Verwaltungsassistenz für VS und MS

Ein lang gehegter Wunsch der Langkampfener DirektorInnen konnte überraschend erfüllt werden. Das Bildungsministerium finanziert gemeinsam mit dem Land Tirol für 1,5 Jahre eine Verwaltungsassistenz für Pflichtschulen. Die Gemeinde Langkampfen hat dieses Projekt organisatorisch unterstützt. Frau Anita Atzl konnte für diese Aufgabe gewonnen und mit 15.02.2021 angestellt werden.

Sanierung Sanitärräume

Die WC-Anlagen im Untergeschoß des Gemeindeamtes (Gemeindestube, GR-Sitzungssaal, Probelokal) werden im Laufe des Sommers erneuert. Zur Herstellung der Barrierefreiheit wird ein Treppenlift eingebaut, damit die „Gemeindestube“ zukünftig barrierefrei mit dem WC und der Garderobe verbunden ist.

Mietverlängerung für Jugendclub

Die Räumlichkeiten des ehemaligen Autohauses Bernhard wurden für weitere 5 Jahre für den Jugendclub „TimeOut“ angemietet. Frau Bettina Leimgruber ist für die offene Jugendarbeit in Langkampfen zuständig. In Corona-Zeiten ist ein Großteil der Betreuung online abgelaufen. Nun können die Jugendlichen wieder schrittweise ihren Jugendraum nutzen. Die rege Beteiligung der Jugendlichen zeigt, wie wichtig ein Treffpunkt und eine professionelle Begleitung für unsere jungen Leute sind. Eine gute „Location“ steigert die Attraktivität des Angebotes. Diese ist im früheren Schau- und im darunterliegenden Lagerraum gegeben.

Der „Kiesweg“ wird verlängert

Die Straße nördlich des Kreisverkehrs Niederbreitenbach von der Einfahrt zur Tankstelle „INNTank“ bis zur Firma Truck&Trailer wird mit 01.08.2021 in „Kiesweg“ umbenannt. Der Grund für die Umbenennung: Die am Markt befindlichen Navigationssysteme führen ortsunkundige Kunden der Firma Truck&Trailer über die Schönwörthstraße wohl in die Nähe des Firmengeländes, aber nicht ans Ziel. Aufgrund der fehlenden Einfahrt von der L212 zum Firmengelände entstehen in der Folge laufend Schwierigkeiten beim Wenden im Ortsgebiet von Niederbreitenbach.

Covid-19: Umsetzung von Test- und Impfmaßnahmen in Langkampfen

- Tägliche Statusmeldungen über die Situation in den Kindergärten an das Land Tirol seit März 2020
- 4./.5./6.12.2020 - TIROL TESTET – Gemeindesaal (im Einsatz: 70 Mitarbeiter + Feuerwehrleute + Gemeinderäte)
- Impfung Altersheim – Bewohner, Mitarbeiter, systemrelevante Personen durch Dr. Bernd Michlmayr
- TIROL IMPFT – über 80jährige Personen – Gemeindesaal
- PCR-Gurgeltests – 15 Tage im März/April – täglich 9 Mitarbeiter im Einsatz

Alle vom Land Tirol vorgegebenen Maßnahmen wurden zusätzlich zur normalen Arbeit abgewickelt, die in den vergangenen 15 Monate schon allein durch die ständig veränderten Covid-19-Maßnahmen einen wesentlichen Mehraufwand brachte. Ein Dankeschön an alle beteiligten Ärzte, Mitarbeiter und freiwilligen Helfer.

Grüner Pass und mehr für Jeden

Die Gemeinde als Anlaufstation für den Einstieg in die digitale Welt

Die gegenwärtige COVID-19-Pandemie hat in den vergangenen Monaten das Zusammenleben in der Europäischen Union stark beeinträchtigt. Um die Personenfreizügigkeit zwischen den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union wiederherzustellen, wurde auf europäischer Ebene die Idee des „EU Digital COVID Certificates – Grüner Pass“ – geschaffen.
Dieser „Grüne Pass“ kann derzeit nur mit einer Handysignatur abgerufen werden. Die Aktivierung und die Nutzung der Handy-Signatur sind kostenlos und können nun direkt im Gemeindeamt Langkampfen bei unserem Mitarbeiter Manfred Wallner (2. Stock, Tel. 05332 87669-109) aktiviert werden.

Alles was Sie dazu benötigen ist:

- Vollendung des 14. Lebensjahres
- gültiger Lichtbildausweis
- eigenes Mobiltelefon
- ein geeignetes Signaturpasswort

Ihre Vorteile im Überblick

- Sich im Internet digital ausweisen
- Dokumente komfortabel rechtsgültig elektronisch unterschreiben
- Amtswege online erledigen und eServices der Wirtschaft sicher nutzen
- Bei Amtswegen Gebühren einsparen! Für eine Vielzahl von Amtswegen fallen Antrags- oder Beilagengebühren nach dem Gebührengesetz an. Diese sind um 40% reduziert, wenn der Antrag mit der Handy-Signatur eingebracht wird.
- Hoher Sicherheitsstandard und kostenfreie Nutzung

Anwendungsbereiche mit der Handy-Signatur:

- Österreichs digitales Amt
- Unternehmerserviceportal
- Arbeitnehmerveranlagung (FinanzOnline)
- Elektronischer Gesundheitsakt (ELGA)
- Elektronische Zustellung
- Pensionskonto
- Sozialversicherungskonto
- Meldebestätigungen
- Strafregisterbescheinigungen

Ausdrucke des „Grünen Passes“ beim Gemeindeamt

Wenn Sie über keine Handysignatur verfügen, drucken wir Ihnen gerne den „Grünen Pass“ kostenlos aus. Bitte Ausweis und Sozialversicherungsnummer mitnehmen und bei unseren Mitarbeitern im Bürgerservice (Gemeindeamt Erdgeschoß) vorbeikommen.

Filialkirche erhält ein neues Kleid

Außensanierung für das Jahr 2021 geplant

Bereits Mitte letzten Jahres trafen sich der Beauftragte der Diözese Salzburg, ein Vertreter des Denkmalamtes, der Bürgermeister sowie der Pfarrkirchenrat und Pfarrprovisor B.M. Werner bei der Filialkirche in Oberlangkampfen zu einer Begehung des Kirchenareals. Die bereits für letztes Jahr geplanten Sanierungsarbeiten mussten letztlich coronabedingt auf das heurige Jahr verschoben werden. Durch die jahrzehntelange Einwirkung von Regen, Schnee, Wind und Sonne besteht augenscheinlicher Handlungsbedarf hinsichtlich der Außensanierung des Kirchengebäudes. Es ist vorgesehen, diese Ausbesserungsarbeiten noch dieses Jahr umzusetzen, um keine Folgeschäden entstehen zu lassen. Deshalb kamen die Entscheidungsträger vor kurzem noch einmal zusammen, um die Baumaßnahmen abzustimmen. Die Arbeiten umfassen die Trockenlegung des Fundaments, die Sanierung von desolatem Mauerwerk, der Hagelschäden und Teilen des Daches. Zudem soll das ganze Kirchenschiff verputzt und außen farblich neu gestaltet werden. Die Kosten für die gesamte Abwicklung beziffern sich auf mehr als € 200.000,--.
Der Bürgermeister regte im Zuge der Besprechung an, nach Abschluss der Arbeiten auch den Vorplatz neu zu gestalten.

Dies sollte vielleicht schon im nächsten Jahr möglich sein. Im Zuge der Sanierungsarbeiten ist u. a. das Dachwasser weiter von den Grundmauern wegzuleiten, um eine dauerhaft trockene Bausubstanz zu gewährleisten. Im Gesamtkonzept der Gemeinde sollte auch die schon lange angedachte und nie umgesetzte Sanierung der alten Aufbahrungshalle und der alten Friedhofsmauer Platz finden. Die Zuständigkeitsverhältnisse bei der Filialkirche stellen sich einfach dar: Für das Gotteshaus ist die Pfarrgemeinde (Pfarrkirchenrat) und für die Außenanlage (Gräberfeld, Wege, Leichenhalle, Friedhofsmauer) die Gemeinde als Pächterin finanziell zuständig. Im Miteinander soll das Bauwerk als Kirche und als Kulturgut wieder in neuem Glanz erstrahlen.

Der nächste Winter kommt bestimmt

Winterwege und Loipen brauchen „guten Willen“

Dort, wo sich Wintertourismus abspielt, sind Fragen in Zusammenhang mit Schiabfahrten, Langlaufloipen und Winterwanderwegen eine Angelegenheit der Tourismusverbände und Seilbahnunternehmen. Langkampfen ist touristisch betrachtet zwar ein weißer Fleck auf der Landkarte, nichts desto trotz bemüht sich die Gemeinde alle Jahre wieder, für die Bevölkerung Wanderwege für den Winter bereitzustellen. Gleiches gilt – soweit es die Schneelage möglich macht – auch für die Führung einer Langlaufloipe. Vor ein paar Jahren wurde dafür viel Geld in die Hand genommen und ein neuer Ratrak zum Loipen spuren und zur Pistenpräparierung beim Schilift angeschafft. Die Langkampfener Loipen sind auch im Loipenplan des Tourismusverbandes Kufsteinerland ausgewiesen. Bedauerlicherweise waren in den vergangenen Jahren einzelne Grundeigentümer nicht gewillt, ihre Grundstücke für die notwendige Loipentrasse zur Verfügung zu stellen. Damit konnten die „Schiwege“ auch nicht im früher gewohnten Zustand bereitgestellt werden. Der letzte Winter bot zwar wenig Möglichkeiten, die Loipen konnten im Bereich von Unterlangkampfen allerdings auch für die wenigen Tage nicht ungehindert gezogen werden. Der Winterwanderweg zwischen Unterlangkampfen über die Kreith nach Niederbreitenbach wurde vom Waldaufseher in Abstimmung mit dem Bauhof begehbar gemacht. Ein Dankeschön an alle Grundeigentümer, die dies ermöglichten!

ÖBB: UVP-Genehmigungsverfahren abgeschlossen - Bescheid folgt im Herbst

Das Edikt zur „Umweltverträglichkeitsprüfung und teilkonzentriertes Genehmigungsverfahren UVP-Grundsatzgenehmigungsverfahren gem. §§ 23b, 24 und 24f Abs. 9 UVP-G 2000 und Detailgenehmigungsverfahren betreffend den Teilbereich Rohbaustollen Angath wurde am 9. Juli 2020 kundgemacht. Mit Edikt vom 15. Oktober 2020 wurde die „Anberaumung der öffentlichen Erörterung vom 3. bis 5. November 2020 sowie die öffentliche Verhandlung vom 23. bis 25. November 2020“ kundgemacht.
Infolge der gegebenen Covid-19-Situation musste die öffentliche Erörterung abberaumt und die öffentliche mündliche Verhandlung im Lifestream als Videokonferenz abgehalten werden. Alle Beteiligten hatten die Möglichkeit, persönlich an der Videokonferenz teilzunehmen oder Bevollmächtigte zu entsenden. Zwecks Ausübung der Rechte konnten die Parteien und sonstige Beteiligte sich zur Verhandlung anmelden. Wer nicht in der Verfügung über „technische Einrichtungen zur Wort- und Bildübertragung“ war, konnte dies bekanntmachen. Wer nicht an der Verhandlung teilnehmen konnte, für den wurden alle Inhalte der Verhandlung in sonstiger geeigneter Weise aufbereitet. Alle bis zur Verhandlung eingebrachten Einwendungen wurden sachlich erörtert und von den Sachverständigen gewürdigt. Im Lifestream Anwesende konnten Argumente und Bedenken einbringen und damit mit den Sachverständigen in einen Dialog treten. Die Verhandlungsschrift wurde nach Abschluss der Verhandlung öffentlich aufgelegt und die Fristen für Einsprüche wurden dokumentiert. Mit dieser Vorgangsweise wurde sichergestellt, dass keine Anliegen und Vorbehalte „unter den Tisch fallen“ konnten. Die einzelnen Fachgebiete wurden von den Sachverständigen im Sinne von „state of the art“ (der letzte Stand der Technik) beleuchtet. Die strengen Maßstäbe der Rechtsnormen wurden u. a. unter Maßgabe der Erfahrungen aus dem Bauabschnitt von Radfeld Richtung Westen erörtert und in der Beurteilung angewandt. Für den Planungsabschnitt im Gemeindegebiet von Langkampfen wurden keine Feststellungen getroffen, die nicht mit den Planungen kompatibel wären. Die wesentlichsten Themen für Langkampfen sind die rechtliche und faktische Sicherung der Wasserversorgung sowie die Wahrung der Interessen für die Schutzgüter Mensch und Umwelt. Dazu gehört die rechtlich gesicherte Umsetzung von Lärmschutz und der optimierte Verbrauch von landwirtschaftlichen Flächen durch möglichst flächensparende Baumaßnahmen einschließlich geschlossener Trassenteile. Die BI Langkampfen brachte im Verfahren zu mehreren Themen Argumente ein, die von den Gutachtern gewürdigt, letztlich allerdings in allen Belangen negativ bewertet wurden. Dazu Johann Walk, Sprecher der BI in einem Interview für die Bezirksblätter: „Die BI hat heftigste Einsprüche und einen Änderungsvorschlag vorgelegt, der aber im UVP-Verfahren abgeschmettert wurde. Die Bahn zeige sich nach wie vor nicht gesprächsbereit“. Mittlerweile wurde das Protokoll über die Inhalte der öffentlichen Verhandlung erstellt. Dr. Söllner, Rechtsanwalt der Gemeinde als Spezialist in Umweltverträglichkeitsfragen, hat das Protokoll in allen Themenbereichen im Detail begutachtet und festgestellt, dass die Zielsetzungen der Gemeinde gegenüber der ursprünglichen Ausgangssituation mehr als erfüllt sind. Das jahrelange Engagement des Gemeinderates und die darauf aufbauenden einstimmigen Beschlüsse haben Wirkung gezeigt. Der UVP-Bescheid wird bis zum Herbst erwartet. Aussagen der BI, wie: „Massive Belastungen durch Dreck, Staub und Lärm sind vielen nicht bewusst … Das Gasthaus am Stimmersee wird es in der Bauzeit nicht mehr geben, weil es einfach dicht machen kann … zudem sei unter anderem mit massivsten Aufschüttungen und Backenbrechern zu rechnen, die rund um die Uhr arbeiten …“ sind fragwürdig. Dazu Bgm. Andreas Ehrenstrasser: „Diese Aussagen sind sachlich nicht nachvollziehbar und werden seitens der Gemeinde auch nicht kommentiert. Arbeiten in den Nachtstunden sind grundsätzlich nicht vorgesehen. Der Bauabschnitt östlich vom Auweg wurde zudem aus der aktuellen Planung herausgenommen.“
Erfahrungen aus dem Bauabschnitt Baumkirchen – Kundl zeigen, dass die Arbeiten in den einzelnen Baufeldern einem ständigen „Controlling“ seitens der Gemeinde und deren BürgerInnen unterzogen werden. Dafür wurde laut einer früheren Auskunft des Bürgermeisters von Stans eine eigene Hotline eingerichtet und in den seltenen Fällen von Beanstandungen hinsichtlich der Reaktionszeiten der ÖBB durchwegs positive Erfahrung gemacht.“ Mit dem Abschluss des UVP-Verfahrens wurde ein weiterer Schritt zur Umsetzung der Eisenbahnachse Brenner – Zulaufstrecke Nord gemacht. Derzeit werden in der Gemeinde die weiteren Schritte für die mit der Bahnstrecke zusammenhängenden Fragen der gemeindeeigenen Infrastruktur entwickelt. Gespräche mit den Grundeigentümern müssen bis zum Herbst das Straßen- und Wegenetz der Zukunft ergeben. Ab Herbst geht die Bahn in die Detailplanung, die nach Abschluss wieder in Verhandlungen zu führen ist.

Foto: ÖBB/Philipp Horak

Anonyme Anzeigen beschäftigten Staatsanwaltschaft und Bürgermeister

„Einer muss der Schuldige sein, und wenn es keinen gibt, dann ist es der Bürgermeister!“ So in etwa kann man Geschehnisse der ersten Monate dieses Jahres wohl deuten. Im Zusammenhang mit der Covid-Impfung im Altenwohnheim wurde der Bürgermeister nach einer anonymen Anzeige bei der Staatsanwaltschaft als „Beschuldigter“ nach § 302 und § 153 StGb. wegen „Vordrängen zur Covid-Impfung“ geführt und zu einer Sachverhaltsdarstellung aufgefordert. Nachdem der Bürgermeister daraufhin bei mehreren Gelegenheiten öffentlich kundtat, dass er nicht Adressat für die Staatsanwaltschaft sein kann - weil er weder geimpft wurde, noch bei der Impf-Aktion im Altenwohnheim anwesend war, wurde daraufhin kurzerhand eine zweite Anzeige eingebracht, die gegen „Unbekannt“ ging. Der anonyme Anzeiger hatte offensichtlich Insider-Wissen über die Abläufe hinsichtlich der Impfmodalitäten im Altenwohnheim und wollte den Bürgermeister wohl „angepatzt“ sehen. Auch für die zweite Anzeige gegen „Unbekannt“ war der Bürgermeister Zielperson, weil sich einer Anzeige gegen „unbekannt“ in der Gemeinde auch der Bürgermeister anzunehmen hat. Im Interesse aller am Impfprozess Beteiligten und zur Dokumentation der Sachverhalte wurde der Staatsanwaltschaft transparent nachvollziehbar der Sachverhalt dargestellt. Ergänzend für die Langkampfenerinnen und Langkampfener ist festzuhalten, dass sich kein einziger der tatsächlich Geimpften zur Impfung „vorgedrängt“ hat. Von den Entscheidungsträgern wurden diese Personen als für das Altenwohnheim „systemrelevant“ erkannt und deshalb zur Impfung eingeladen. Es möge sich in der Gesamtbetrachtung der Pandemiezeit jeder (s)ein Bild dazu machen … Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft wurden in der Zwischenzeit eingestellt, da kein „Anfangsverdacht“ vorlag.

JUSTIZ STAATSANWALTSCHAFT INNSBRUCK

28 St 11/21m - 2
(Bitte in allen Eingaben anführen)

Maximilianstraße 4
6020 Innsbruck

Tel.: +43 5 76014 342 545

Personenbezogene Ausdrücke in diesem Schreiben umfassen jedes Geschlecht gleichermaßen.

Andreas Ehrenstrasser
p. A. Gemeinde Langkampfen, Sonnweg 1
6336 Langkampfen

Gemeindeamt Langkampfen
Eing. 05. Feb. 2021 Bgm.
Zahl: Sachb. Al.

STRAFSACHE:

Gegen:

Beschuldigte/r
Andreas Ehrenstrasser

Wegen:
§ 302 StGB; § 153 StGB

Corona und seine Blüten - eine Einzelbetrachtung

Es war im Jänner, als die ersten Corona-Impfungen möglich waren. Die Bewohner der Altenwohnheime und systemrelevante Personen waren die Ersten, die mit Impfstoff versorgt wurden. Die Medien „stürzten“ sich auf der Suche nach Skandalen wie die Hyänen auf systemrelevante Erstgeimpfte. Skandale wurden herbeigeschrieben. Dazu äußerte sich Gemeindebürger Helmut Sebald mit einem Mail an den Bürgermeister wie folgt: „Ich möchte mich ausdrücklich bei der Gemeindeführung bedanken, dass die Mitarbeiter des Bauhofes als Systemerhalter eine vorgezogene Impfung erhalten haben. Impfplan des Landes ist gut, Hirn ist besser. Nicht auszudenken, was ein Cluster in der Bauhof-Belegschaft bedeuten würde. Bei uns funktioniert die Schneeräumung. Aber das interessiert die Zeitungsschreiberlinge offensichtlich nur insofern, dass sie die mangelhafte Räumung in städtischen Bereichen kritisieren. Danke für flexibles Handeln!“ Anmerkung: Es wurden in Langkampfen nur jene Mitarbeiter des Bauhofes geimpft, die unmittelbar auch mit Arbeiten im Altenwohnheim betraut sind. Gleiches gilt für Mitarbeiter der Verwaltung.

familienfreundlichegemeinde

Als „familienfreundlichegemeinde“ auf dem Weg zur „familienfreundlichenregion“

Langkampfen wurde bereits im Jahr 2013 mit dem Grundzertifikat „familienfreundlichegemeinde“ ausgezeichnet und hat im Jahr 2017 den Prozess für das Gütezeichen mit entsprechenden Maßnahmen weitergeführt. Das Prädikat wird vom jeweils zuständigen Bundesministerium auf die Dauer von vier Jahren verliehen. Rund 560 österreichische Gemeinden haben sich bisher dem dazu notwendigen Zertifizierungsprozess unterzogen. Dabei geht es im Wesentlichen um bedarfsgerechte Maßnahmen für Kinder, Jugendliche, Familien, Singles und ältere Menschen, die in einem generationenübergreifenden Projekt erarbeitet werden. Ziel ist es, das Vorhandensein familienfreundlicher Maßnahmen zu identifizieren, darzustellen und den Bedarf an weiteren zu ermitteln.

Diesem Prozess hat sich Langkampfen bereits zwei Mal unterzogen und wurde mit den in der Gemeinde gegebenen Einrichtungen, Organisationen, Möglichkeiten und Zielsetzungen als würdig befunden, das Prädikat nach außen hin zur Kenntnis zu bringen und darzustellen. Frei interprediert bedeutet das: Was in Langkampfen für Familien als Angebot vorhanden ist, ist vorbildlich. Weitere Bedürfnisse zu erkennen und in der Folge abzudecken, ist Ziel des Prozesses. Aktuell steht das zweite Re-Audit dafür als Voraussetzung für eine Zertifizierung über die Gemeindegrenzen hinaus an. Die Zielsetzung: Weiterentwicklung und Darstellung der Gegebenheiten und Angebote auf regionaler Ebene. Im Rahmen eines Leaderprojektes beabsichtigen 5 „familienfreundlichegemeinden“ der Leaderregion KUUSK (Kufstein und Umgebung, Untere Schranne – Kaiserwinkl) ein Audit zur Erlangung des Prädikates „familienfreundlicheregion“ umzusetzen. Damit soll u.a. ein Zeichen nach außen gesetzt werden, dass Kommunalpolitik nicht auf das so oft zitierte „Kirchturmdenken“ beschränkt sein soll. Nicht jeder kann/soll/muss alles haben – gemeinsam sind wir stark. Die „Regionalität“ der Angebote soll auf allen Informationsebenen den Bürgerinnen und Bürgern vor Augen gehalten werden. Im internationalen Vergleich sind wir in der KUUSK-Region vermutlich „Weltmeister“ mit der Fülle an Angeboten von A (Anlagen für alle möglichen Freizeitnutzungen) bis Z (wie Zoo in Ebbs). Zusätzlich zum nationalen Zertifizierungsmodus ist auch geplant, das UNICEF-Zusatzzertifikat „kinderfreundlicheregion“ zu absolvieren. Für beide Ziele sind die Voraussetzungen gegeben. Die dafür notwendigen Arbeiten sind in Workshops und einer umfangreichen Bürgerbeteiligung mit den dafür notwendigen Zielgruppen umzusetzen. Vorarbeiten wurden bereits geleistet.

Kinderfreundliche Gemeinde
unicef Österreich

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 1. Juni 2021 beschlossen, das Re-Audit familienfreundlichegemeinde“ zu machen und gleichzeitig am Audit „familienfreundlicheregion“ und am UNICEF-Zusatzzertifikat „kinderfreundlicheregion“ teilzunehmen. Mit der inhaltlichen Arbeit wird sich der Ausschuss für Jugend, Familie, Bildung und Integration auseinandersetzen.

„Cafe Central“ im Gemeindeeigentum

Ankauf zur Umgestaltung und Erweiterung des Gemeindeamtes

Im Herbst letzten Jahres bot sich für die Gemeinde die Gelegenheit, die Liegenschaft des früheren „Cafe Central“ hinter dem Gemeindeamt anzukaufen. Der Kaufpreis betrug € 373.000,-. Der Erwerb der Liegenschaft erfolgte als strategische Investition für eine mögliche Erweiterung des Gemeindeamtes. Eine beim Kauf angedachte Vermietung oder Nutzung für eigene Zwecke wurde zwischenzeitlich verworfen. Die dafür notwendigen Investitionen stünden in keinem Verhältnis zum Nutzen. Im bisher wild verwachsenen Außenbereich der Liegenschaft wurden ein Nebengebäude und ein Mauerteil abgetragen. An diesem Liegenschaftsbereich entstanden vor dem Winter noch eine Parkfläche und gleichzeitig Platz zur Schneeablage. Durch die Entfernung von Sträuchern und den Abriss des Nebengebäudes wurde ein bisher unübersichtlicher Verkehrsbereich wesentlich entschärft und der Winterdienst erleichtert. In Zusammenhang mit der nahenden Aussiedlung der FF Unterlangkampfen aus der Feuerwehrgarage im Gemeindeamt wurden bereits Denkmodelle zur zukünftigen Nutzung der frei werdenden Räume und dem baulichen Anschluss des „Cafe Central“ ans Gemeindeamt aufgestellt.

Liegenschaftskauf wertet Gemeindegrund auf

Zukünftige Gewerbefläche an der Autobahneinfahrt Richtung Kufstein

Schon vor Jahren führte Bgm. Andreas Ehrenstrasser Gespräche mit der Eigentümerin eines Grundstückes an der Kirchbichler Straße im Bereich der Autobahneinfahrt in Richtung Kufstein über einen möglichen zukünftigen Erwerb durch die Gemeinde. Der Grund dafür: Hinter dem gegenständlichen Grundstück liegt ein gemeindeeigenes Grundstück, das keine Zufahrt hat und somit wertlos war. Die Betonung liegt auf „war“.
Durch den Kauf der vorgelagerten Liegenschaft Gst 3.193 im Ausmaß von 1.012 m2 bietet sich die Möglichkeit der Aufwertung des bisher nicht nutzbaren gemeindeeigenen Grundstückes 3.192/3 im Ausmaß von 688 m2. Durch Zufall kam die Information über den Verkauf des Grundstückes über die REMAX-Immobilienvermittlung bis ins Gemeindeamt. Innerhalb weniger Stunden hatte die Entscheidung über den Erwerb zu erfolgen, da der Verkauf durch den Makler bereits einem potentiellen Käufer zugesagt war. Letztlich konnte der Bürgermeister die Verkäuferin überzeugen, dass das Grundstück für die Gemeinde auf Dauer nützlich wäre. Der Kaufpreis beträgt € 440.000,-- zzgl. Nebenkosten.
Auf dem erworbenen Grundstück befindet sich aktuell ein Gebäude mit zwei Wohnungen, die bis zur Änderung der Nutzung vermietet werden. Zukünftig soll direkt am Auffahrtsbereich in Richtung Kufstein eine Gewerbefläche aus den beiden Grundstücken der Gemeinde im Ausmaß von rund 1.700 m2 entstehen. Die Möglichkeit zur gemeinsamen Entwicklung und Nutzung mit dem benachbarten Grundstück im Eigentum der Familie Gratt ist gegeben.

Die rot umrandete Grundstückfläche steht seit kurzem im Eigentum der Gemeinde und kann zukünftig als Gewerbefläche genutzt werden. Die grün gefärbte Fläche war bisher nicht erreichbar.

Umfahrung Oberlangkampfen wurde zum „Schleichweg“

Sat-Navis führen LKW von der Autobahn auf kurzem Weg nach Angath

Der kürzeste Weg ist nicht immer der beste. Und meistens auch nicht der rechtlich richtige. Das bemerken LKW-Fahrer regelmäßig, wenn sie das Navigationsgerät von der Autobahnabfahrt in Langkampfen zu den „Zielorten“ in Wörgl und Kirchbichl oder nach Angerberg führt.
Seit der Eröffnung der Umfahrung Oberlangkampfen kommt es täglich vor, dass LKW über die Innschleife Richtung Angath unterwegs sind. Ein LKW-Fahrverbot lässt die Fahrer (meistens Nord-/Osteuropäer oder Asiaten) ebenso wenig am Glauben an das Navi zweifeln, wie große Hinweistafeln im Bereich des WSZ mit der Aufschrift „NO TRUCKS“. Sind die Fahrzeuge dann erst einmal am WSZ in Langkampfen vorbei, gibt´s kein Zurück mehr. Eine Möglichkeit zum Umdrehen ist auch nicht wirklich gegeben. Somit sind die „Kapitäne der Landstraße“ im Dilemma. Tatsächlich ist es ja so, dass die Verbindung vom WSZ in Langkampfen bis zur Einbindung in die Landesstraße von Wörgl in Richtung Angerberg nicht für den LKW-Verkehr freigegeben ist.
Gelegentliche Kontrollen der Polizei bringen auch nicht den gewünschten Erfolg. In den Stunden, in denen die Polizei vor Ort ist, ist die Umfahrung meistens LKW-frei. Das Problem entsteht auch erst bei der Durchfahrt durch den Siedlungsbereich auf Angather Gemeindegebiet. Seit Anfang des Jahres stellen sich die Angather dem beschriebenen Phänomen. Sollte Langkampfen etwas zur Verbesserung der Gesamtsituation beitragen können, würde das im gut-nachbarschaftlichen Verhältnis zu den Angathern gerne umgesetzt.

„Tangente Nord“ vor Abschluss

Umfahrung entlastet Ortsgebiet von Oberlangkampfen spürbar

Die Projektplanung begann im Frühjahr 2015. Darauf folgende Gespräche und Verhandlungen von Bgm. Ehrenstrasser mit den am Großprojekt beteiligten Grundeigentümern führten zur Erkenntnis: Eine massive Entlastung des Ortskerns von Oberlangkampfen ist möglich. Die Zeitschiene von der Planung bis zur Umsetzung steht mit unglaublich schnellen 3 Jahren in der Statistik. Im Herbst 2018 wurde die Umfahrung provisorisch eröffnet. Im Sommer 2019 wurde die abschließende Deckschicht aufgebracht und die Straße gleichzeitig mit dem WSZ und dem Bauhof im Sommer 2019 seiner Bestimmung übergeben.
Die abschließenden Vermessungen wurden im Jahr 2019 und 2020 in Anwesenheit mit allen Grundeigentümern im Sinne der Vereinbarung punktgenau festgelegt und die im Vorvertrag festgelegte Vorgangsweise umgesetzt. Mit zehn Grundeigentümern wurden Tauschgeschäfte, Grundstücksabtretungen und die dazu notwendigen „Grundstücksübertragungen“ vollzogen, die ein äußerst umfangreiches Vertragswerk zur Folge haben. Sowohl DI Hermann Rieser vom Vermessungsbüro Zehentner & Rieser GesnbR wie auch der vertragserrichtende Anwalt der Gemeinde, Dr. Max Ellinger, merkten bei einer abschließenden Auftragsbesprechung an, dass sowohl das Vermessungs-, als auch das Vertragswerk eines der aufwendigsten ist, das in ihrer langen Berufserfahrung über den Tisch ging. Bei dieser Gelegenheit noch einmal ein Dankeschön an alle Beteiligten, die zur Umsetzung ihren Teil beigetragen haben. Im November 2020 wurden die letzten Unterschriften unter das Vertragswerk gesetzt. Damit war der Vertrag grundbuchsreif. Durch eine zwischenzeitlich gegebene Verlassenschaft wird die Durchführung zwar noch einmal verzögert, im Laufe des Jahres wird der Grundbuchsstand bei allen Grundstückseigentümern an die tatsächlichen Verhältnisse angepasst werden. Danach erfolgen die Zahlungsflüsse. Dann ist ein Jahrhundertwerk umgesetzt.

Baustelle Obere Dorfstraße: Das Ergebnis kann sich sehen lassen

Seit Wochen wird an der Oberen Dorfstraße im Bereich zwischen den Bushaltestellen Prem und Bleibach, am Lindenbrunnweg und an der Hans-Peter-Stihl Straße gearbeitet. Der Grund für die umfangreichen Baumaßnahmen ist die Erneuerung der „maroden" und auch zu klein dimensionierten Wasserleitung mit einer neuen Anbindung an das Gewerbegebiet und die Erneuerung der Hausanschlüsse, wo immer das notwendig und sinnvoll ist.

Bereits lange vor Umsetzung der Baumaßnahme wurde in Abstimmung mit der Landesstraßenverwaltung, der Forstbehörde, dem VVT und der Firma Sandoz ein Verkehrskonzept erarbeitet, das eine für die Straßennutzer und die Anrainer verträgliche Abfolge der Arbeiten gewährleisten sollte. Eine vorübergehende Verlegung der Buslinie war ebenso notwendig wie die Erschließung der gesamten Bleibach-Siedlung über ein Waldstück, für das bei der BFI eine vorübergehende Rodungsbewilligung erwirkt werden musste. Die Mitarbeiter der PORR als ausführendes Unternehmen waren äußerst bemüht, die einzelnen Bauabschnitte im Straßenkörper möglichst schnell abzuwickeln. Ziel war es, die Zufahrten für die Anrainer so weit wie möglich dauernd aufrecht zu erhalten. Das Fazit, bevor die Straße der Asphaltierung zugeführt werden konnte: Im Bereich der Oberen Dorfstraße gingen die Bauarbeiten besser voran als geplant. Problembereiche wurden in Abstimmung mit dem Bauhof meist in kurzer Zeit abgearbeitet. Die Arbeiten am Lindenbrunnweg konnten aufgrund der komplizierten Lage bereits bestehender Leitungen, durch zusätzliche Anbindungen an private Liegenschaften (als Ersatz der alten Hauswasseranschlüsse) und noch durch andere unvorhersehbare Komplikationen zeitlich nicht planmäßig durchgeführt werden. Letztlich ging es aber darum, alle Maßnahmen zur Verbesserung der vorher gegebenen Situation zu koordinieren, kurzfristig in die Baustellenabwicklung einzutakten und die Versorgungssicherheit für einen nicht unwesentlichen Teil des Ortsgebietes ständig zu gewährleisten. Mit der wesentlichen Verbesserung der Ableitung der Oberflächenwässer wurde ein weiterer Problemfall gelöst.

Die ausgeführten Arbeiten sind mit einer Angebotssumme der ausführenden PORR in Höhe von € 351.000,- hinterlegt. Ein paar Zusatzleistungen werden diese Summe geringfügig erhöhen. Bei der abschließenden Asphaltierung wurde nicht die gesamte Asphaltdecke erneuert, weil in den nächsten Jahren voraussichtlich noch einmal Leitungen zu verlegen sind. Erst danach sollen die zwischenzeitlich asphaltierten Kinetten mit einer neuen Deckschicht überzogen werden.

Eine Schlüsselstelle der Baumaßnahmen: Der Kreuzungsbereich Obere Dorfstraße - Lindenbrunnweg mit dem Anschluss eines Gehsteiges in Richtung Landesstraße. Dort kommen alle Leitungssysteme in „geballter Ladung" zusammen. Mit der Asphaltierung wurde der gesamte Bereich in Hinsicht Verkehrssicherheit verbessert und auch optisch aufgewertet.

Ein Maibaum für Oberlangkampfen

Der Maibaum 2021: Nicht ganz in der Vertikalen, dafür aber pfeilgerade!

Ähnlich wie zu Weihnachten, allerdings Ende April kommt bei den Männern der „Original Innkurvenpass" alljährlich die Vorfreude zum Aufstellen eines Baumes auf. Mit der Routine und den Erfahrungen vieler Jahre wird geplant, vorbereitet und letztlich ein Baum gesucht, der den Ansprüchen eines Maibaums entspricht.

Nach getaner Arbeit ist leicht lachen - die Männer der Original Innkurvenpass

Frühmorgens am 1. Mai machten sich heuer die „starken Mander", bewaffnet mit Motorsäge und Schepser zum zwölften Mal in Folge auf in den Wald am Widerrain, fällten eine passende Fichte und entledigten diese ihrer saftigen Rinde. Mit schwerem Gerät, Geschick und Können wurde der Baum über den kurvenreichen Forstweg bis ins Ortszentrum zur Jubiläumseiche verfrachtet. Nach erfolgreichem Verbringen von der Horizontalen in die Vertikale steht der Baum bis zum Herbst wieder als „Leuchtzeichen" für das Gemeinsame, das die Männer von der Innkurvenpass verbindet, mitten im Ort. Nachdem Corona schon letztes Jahr das üblicherweise mit dem Maibaumaufstellen verbundene Fest unmöglich machte, war es dieses Jahr nicht anders. Nichts desto trotz wurde nach dem gelungenen Kraftakt „angestoßen" und ein wenig gefeiert. Maibaumaufstellen ist gelebtes Brauchtum, dafür ein Dankeschön an alle, die heuer wieder mit Freude - im Großen und im Kleinen – Maibäume aufstellten. Vier an der Zahl sind der Redaktion bekannt.

Asfinag erweiterte Autobahnparkplatz

LKW, die bis in den Einfahrtsbereich des Parkplatzes Langkampfen standen, haben in der Vergangenheit immer wieder für gefährliche Situationen gesorgt. Die Gefahr von Auffahrunfällen war groß. Deswegen modernisierte die ASFINAG den Parkplatz umfassend und investierte mehr als zwei Millionen Euro. Die gefährlichen Situationen waren vor allem der massiven Überbelegung geschuldet. Darüber hinaus mussten auch die Fahrbahn und die Sanitäranlagen dringend erneuert werden. Somit hatte die ASFINAG begründeten Handlungsbedarf. Die Sanitäranlagen sowie die gesamte sogenannte „Infrastrukturzeile" ist nun an das öffentliche Wassernetz angeschlossen – dafür wurden Ver- und Entsorgungsleitungen auf einer Länge von mehr als zwei Kilometern neu verlegt. Das bedeutet, dass die ASFINAG auch die Entwässerung des gesamten Parkplatzes auf den neuesten Stand der Technik gebracht hat. Eine weitere Verbesserung: Durch die neuen Markierungen, die die Parkplatzsituation verbessern, stehen ab sofort sechs zusätzliche Parkplätze im Vergleich zu früher zur Verfügung. Neben den 59 LKW-Parkplätzen finden jetzt noch 14 PKW plus zwei behindertengerechte Parkflächen Platz. Auf dem 18.000 Quadratmeter großen Parkplatz wurden in der Bauzeit mehr als 4.000 Tonnen Asphalt verarbeitet und eine zeitgemäße Beleuchtung installiert. Der neue Parkplatz ist nach Beurteilung der ASFINAG für alle Verkehrsteilnehmer ein absoluter Gewinn, erhöht er doch die Verkehrssicherheit und das Service-Angebot an die Nutzer.

Feuerwehrhaus: Bauphase eingeleitet

„Nach über 20 Jahren Hoffen, Warten und Diskutieren hat sich der Wunsch der FF Unterlangkampfen nun endlich erfüllt“, so steht es in einem Druckwerk der Unterlangkampfener Wehr zu lesen. Tatsächlich geht es um viel mehr als um das Erfüllen von Wünschen … Das Tiroler Feuerwehrgesetz beauftragt die Gemeinden, für die Sicherung und Erfüllung der Zuständigkeiten der Feuerwehren und die Sicherheit der Feuerwehrleute die dazu notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. Die damit gemeinten Zuständigkeiten sind im allgemein bekannten „löschen – retten – bergen“ abgebildet. Somit sind auch die Zielpersonen und die Zielobjekte umrissen. Die Feuerwehr ist im Einsatzfall für jeden und für alles in der Gemeinde zuständig – einerlei ob privates Gebäude oder Industrieanlage. Die Feuerwehr nützt jedem! Im Jahr 2018 konnte die Gemeinde ein notwendiges Grundstück ankaufen. Danach wurde beschlossen, das Projekt in einer „Totalunternehmerausschreibung“ (Finanzierung, Planung und Bau in einer Hand) umzusetzen. Das Kommando der FF Unterlangkampfen war damit aufgefordert, ein Konzept zu erstellen, wie und in welcher Größe das Gebäude entwickelt werden soll. In knapp 100 Seiten wurde ein Anforderungsprofil konzipiert, in dem die Entwicklung der Gemeinde, das Gefährdungspotential im Zuständigkeitsbereich der FF UL, sowie die aktuelle und die in der Zukunft zu erwartende Einsatztaktik beleuchtet wurde. Dieses Konzept wurde vom Bezirks- und Landesfeuerwehrinspektor hinsichtlich Anfordernissen und Umfang begutachtet, vom Gemeinderat freigegeben und in der Folge in die Ausschreibung gebracht.

In drei Jurysitzungen wurde von den zwei vorliegenden Totalunternehmer-Projekten das nunmehr umzusetzende Feuerwehrhaus als die bessere Variante herausgefiltert. Das Bauwerk samt Technik entspricht der „Richtlinie für den Bau von Feuerwehrhäusern des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes“.

Details zum Bauwerk, Informationen zum Partner der Gemeinde als Totalunternehmer und zur finanziellen Abwicklung gibt´s in weiteren Ausgaben von MyDahoam … Die Bauverhandlung erfolgte am 27. Mai.

Hagelflieger - ein fast perfektes Jahr

Ernterekorde und wenig Hagelschlag als zwei Superlativen im Jahr 2020

Auf einen milden Winter folgte im letzten Jahr ein regen- und sonnenreicher Sommer und ein fast perfekter Herbst. Für die Landwirtschaft und alle, die die Natur nutzten, ein Traumjahr. Das war die eine Superlative!

Die andere liest sich im Bericht der Hagelabwehr folgendermaßen: „Zu Beginn des Monats August ebbte eine kurze Hitzewelle ab und in Südbayern/Tirol setzte Dauerregen ein, bevor Hochdruckeinfluss mit viel Sonnenschein die nächste Hitzeperiode einleitete. Feuchtere Luftmassen sorgten bei weiterhin hohem Temperaturniveau in der zweiten und dritten Augustwoche für Schauer und Gewitter, die örtlich Unwettercharakter annahmen. Die Umstellung der Großwetterlage auf eine Westströmung zu Beginn der letzten Augustwoche ließ die Temperaturen sinken, den ersten „Herbststurm“ passieren und den Monat im Süden und Osten verregnet enden. Diese Wetterentwicklung reflektiert sich auch in den Einsätzen der Hagelabwehr …“

Die Piloten der Hagelabwehr Rosenheim waren im vergangenen Jahr lediglich am 9. Mai, sowie am 1. und 10. Juli mit jeweils zwei Maschinen über Tirol im Einsatz und konnten wieder Hagelschäden in landwirtschaftlichen Kulturen und in den Gärten verhindern. Die Hagelflieger sind durch das Einbringen von Silberjodid in die Gewitterwolken tatsächlich in der Lage, den Niederschlag bzw. die Heftigkeit von Hagelkörnern massiv zu beeinflussen. Der dafür notwendige finanzielle Aufwand ist dabei gering. Die beiden eingesetzten Flugzeuge sind mit neuen Generatoren des Typs KH 001 SE ausgestattet. Die Generatoren werden jeweils in den Wintermonaten beim Hersteller überprüft und gewartet. Denn eines ist sicher: Hagelschlag wird es auch im Jahr 2021 geben! Dann werden die mutigen Männer mit ihren Fliegern wieder einsatzfähig sein.

Neue Mitarbeiter im Gemeindeteam

Die raumordnerischen und baurechtlichen Bewertungen für Baumaßnahmen werden einerseits zunehmend anspruchsvoller und komplexer, Widmungs- und Bauwerber andererseits immer ungeduldiger. Sind Planunterlagen vorhanden, soll auch schon der Baubescheid erlassen sein. Damit verbunden ist eine Reihe an begleitenden Begutachtungen und Stellungnahmen vorgelagerter Behörden.

Aktuell liegen rund 40 offene Bauansuchen im Gemeindeamt. Um dieser Komplexität und der zum Teil komplizierten Rechtsmaterie gerecht zu werden, braucht es Fachleute. Diese sind in unserer Zeit allerdings rar, da die Privatwirtschaft ebenso Nachfrage nach Spezialisten hat, wie die öffentliche Hand. Wir dürfen uns glücklich schätzen, dass wir unser Team wieder mit drei TopmitarbeiterInnen verstärken konnten: Zwei der neuen sind Langkampfener, einer pendelt seit dem 1. Februar von Schwoich ein. Unsere neuen Mitarbeiter im Kurzportrait:

V. l.: Michael Raffler, Peter Straif, Ing. Maria Waldhör, Dipl. Ing. Thomas Painer und Christian Elmer bilden das Expertenteam vom Bauamt.

Ing. Maria Waldhör

Unsere aktuell einzige Dame im Bauamt ist Jahrgang 1988, wohnt in Unterlangkampfen und ist Mutter von zwei Kindern. Nachdem der „Kleinere“ der beiden seit September den Kindergarten besucht, bringt sich Maria mit einem Beschäftigungsausmaß von 15 Stunden in den Verwaltungsbereich des Bauamtes ein. Dabei kann sie ihr umfangreiches Wissen aus dem beruflichen Vorleben nutzen. Nach dem Abschluss der HTL für Bautechnik in Saalfelden mit der Spezialisierung auf Hochbau sammelte Maria als Bautechnikerin bei der Firma Riederbau Erfahrung zu Planungs- und Umsetzungsabläufen samt Zahlen und Daten. Professionelle Kenntnisse der IT im Zeitalter der Digitalisierung und fachspezifischer Programme sind die besten Voraussetzungen für das, was uns im Bauamt bei der Erfüllung der Aufgaben weiterhilft.

Michael Raffler

Michael hat einen wesentlich anderen Lebenslauf zu bieten. Sein Schulweg führte von der NMS in Langkampfen in die Fachschule für Maschinen- und Fertigungstechnik. Neben der Berufsausübung legte Michael die Berufsreifeprüfung ab und studiert seit 2018 Mechatronik am MCI. Zur Finanzierung des Studiums braucht es eine Beschäftigung und diese suchte und fand Michael im Jahr 2020 bei der Gemeinde. Michael stellt sein Know-how in einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis für Projektarbeiten im Bauamt zur Verfügung und ist damit äußerst hilfreich.

Christian Elmer

Als geborener Ebbser wohnt der Dritte im Bunde der neuen Mitarbeiter in Schwoich. Christian durchlief eine klassische Lehrausbildung als Maurer, bildete sich daneben an der Bauhandwerkerschule an der HTL Innsbruck weiter und war in der Folge viele Jahre als Bau- und Verkaufsleiter bei mehreren regionalen Bauunternehmen beschäftigt. Mit unserem „Neuen“ ergänzt sich das Team mit einem Top-Praktiker, der mit seinen bautechnischen Erfahrungen und Kommunikationsfähigkeiten dem Serviceauftrag unseres Bauamtes gerecht werden wird. Seit dem 1. Februar ist er im Dienst und freut sich auf viele gute Begegnungen mit den LangkampfenerInnen. Auch wir freuen uns über unseren „Schwoicher“, der seinerseits behauptet, etwas vom Schönsten in der Schwoich sei der Blick nach Langkampfen.

Carmen Lindner ist seit Jänner als Stützkraft im KG Unterlangkampfen beschäftigt.

Martin Kröll verstärkt seit Anfang des Jahres das Team des Wertstoffsammelzentrums.

Gerlinde Wurm ist seit Anfang des Jahres im Altenwohnheim als Heimleiterin tätig.

Neuer Hubschrauberlandeplatz

Mit dem Ausbau des Kranzerweges und der Anlage einer asphaltierten Parkfläche entstand - unbeabsichtigt aber doch gut getroffen - ein neuer Heliport. Der kurze Weg zum Altersheim ist ideal für den Hubschraubereinsatz und erleichterte bereits Rettungsflüge.
Mit dem Kranzerweg entstand eine weitere Verbindung zur Verkürzung der Wege von der Oberen Dorfstraße hin zur Landesstraße.

Caritas Haussammlung von 21. Juni bis 9. Juli

Leider konnte im März die Caritas Haussammlung auf Grund der Corona-Situation nicht stattfinden. Die Haussammlung findet deshalb heuer ausnahmsweise im Juni statt! Mit Ihrer Spende lindern Sie Not in Ihrer Region. Die Caritas hilft Menschen in unserer unmittelbaren Nachbarschaft. In der gesamten Erzdiözese Salzburg ist die Caritas nahe bei den Menschen. Ihr Beitrag macht Hilfe möglich. In der Corona-Krise hat sich gezeigt: Not kann jede und jeden treffen, von heute auf morgen. Kinder, ältere Menschen, alleinerziehende Mütter und Väter sowie Menschen mit Behinderung sind am stärksten betroffen. Ihnen hilft die Caritas mit Ihren Spenden – zum Beispiel mit Lebensmittelpaketen, Gutscheinen oder finanzieller Unterstützung aus dem Solidaritätsfonds. Alleinerziehende unterstützen wir mit Zuschüssen zu Miet-, Strom- und Heizkosten sowie beim Kauf von Schulmaterialien. Spenden sind dringend nötig. Unterstützen Sie bitte die Haussammlung 2021! 40% der Spendengelder bleiben in Ihrer Pfarre. Wenn Sie selbst Hilfe brauchen, haben Sie keine Bedenken sich an die Pfarre zu wenden. Selbstverständlich wird Ihr Anliegen diskret behandelt. 60% der Spenden werden von der Caritas dazu verwendet, Menschen in schwierigen Lebenslagen in der Region zu unterstützen. Als Ansprechpartnerinnen und -partner stehen den Menschen in Not das jeweilige Caritaszentrum, die Caritas Sozialberatungsstellen und die Pfarrcaritas gerne zur Verfügung. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende und bitten Sie, die Sammlerinnen und Sammler gut aufzunehmen!

Strafgelder fließen in die Gemeindekasse

Schnellfahrer und andere Verkehrssünder tun der Gemeindekasse gut. Wie das? Die Tiroler Landesregierung hat in der Sitzung vom 6.12.2005 beschlossen, die gemäß § 15 Verwaltungsstrafgesetz dem Land für Zwecke der Sozialhilfe zufließenden Strafgelder den Gemeinden im Ausmaß von 65 % zur Abdeckung ihres Sozialaufwandes zur Verfügung zu stellen.
Die freiwillige Zuwendung des Landes Tirol aus Strafgeldeinnahmen im Jahr 2020 an die Gemeinde Langkampfen beträgt € 54.812,68 und wurde im April ausbezahlt. Ein Danke an alle Schnellfahrer, Falschparker, etc. (Es handelt sich um keinen verspäteten April-Scherz).

Notlösung wird zum Impuls für den ländlichen Raum

„Public Homeoffice“ als Angebot für potentielle Nutzer

Die Umstände in der Pandemiezeit haben eines klar gemacht: Die Arbeit und die Arbeitswelten haben sich weitgehend neu definiert und wurden in kürzester Zeit auf die neuen Rahmenbedingungen umgestellt. Das Jahr 2020 hat uns in Sachen Digitalisierung einen Crashkurs verpasst. Was letztes Jahr um diese Zeit undenkbar war, ist heute Realität. Vor allem hat sich das Arbeiten im Homeoffice etabliert und ist in der Gesellschaft angekommen. Für viele jedoch mit Problemen verbunden: Aus einer kurzfristigen Lösung zur Überbrückung wurde ein Dauerzustand, der räumlich in den eigenen vier Wänden in vielen Fällen schlecht umsetzbar ist. Der Küchentisch, das Kinderzimmer oder Kellerräume wurden zum temporären Büro, das in der Regel aber nicht den Anforderungen an einen ordentlichen Arbeitsplatz entspricht. Darüber hinaus arbeiten viele alleine und verlieren somit einen Teil ihrer täglichen sozialen Kontakte. Ein wesentlicher Grund das „Homeoffice“ weiter zu denken. „Public Homeoffice“ ist das Zauberwort und hat in der Arbeitswelt bereits Einzug gehalten. Mit einer flächendeckenden Umsetzung sind natürlich Fragen verbunden, wie: Betrifft es nur den städtischen oder auch den ländlichen Raum? Wer schafft das Angebot und gibt es tatsächlich potentielle Nutzer? Ist die Zeit schon reif dafür? Eines ist unbestritten: diese Form des Arbeitsplatzes könnte einen Beitrag zur Lebensqualität, zum Klimaschutz und zur Stärkung des ländlichen Raums leisten. Im urbanen Raum gibt es diese Co-Working-Bereiche bereits als gut funktionierendes Geschäftsfeld. Büroflächen und die notwendige Bürotechnik stehen stunden- oder tageweise zur Verfügung und sind zu überschaubaren Kosten rund um die Uhr nutzbar. Es gibt viele Gründe, warum diese Form des Angebotes ein Erfolg für die arbeitenden Menschen sein könnte. Genug Motivationen jedenfalls auch für die öffentliche Hand, die Errichtung von Public Homeoffices zu unterstützen oder ins Leben zu rufen.

Umfrage: Public Home Office in Langkampfen???

Die Gemeinde Langkampfen überlegt – bei entsprechendem Bedarf – als Pilotprojekt Räumlichkeiten für ein „Public Homeoffice“ im Feuerwehrhaus in Niederbreitenbach anzubieten.

Geplante Ausstattung:
- 4 Arbeitsplätze mit Tisch und Bürostuhl
- Internet-Anschluss (WLAN 50 Mbit)
- Drucker / Kopierer
- Teeküche / Besprechungsecke
- Parkplätze

Öffnungszeiten:
- Zum Start: Montag, Donnerstag, Freitag von 7 – 18 Uhr

Kosten:
- 10 Nutzungen an 10 frei wählbaren Tage: EUR 50 (5 EUR pro Tag)

Voraussichtlicher Start (bei entsprechendem Bedarf):
- September 2021

Anmeldungen unter:
- EMail: meldeamt@langkampfen.at

Für Interessierte werden Details telefonisch besprochen.

Ein Dankeschön für „die Maske“

Die Maske als Symbol für die Pandemie! Stets gerne um die Wünsche der Kunden bemüht, bedankt sich das gesamte Team der Bäckerei Farbmacher bei ihrer langjährigen Kundin Christl Wittmann für die selbstgenähten „Lebkuchen-Masken“. Jetzt aber auf in eine bessere Zeit! Nach den schönen Stoffmasken erschwerte der FFP2-Mund- und Nasenschutz das Arbeiten. Jetzt freuen sich alle Mitarbeiterinnen auf eine maskenfreie Zeit.

Die neue Müllbroschüre dient als „Betriebsanleitung“

Trennen mit „know-how“ verringert Kosten der Entsorgung

Im Dezember wurde durch die Mitarbeiter des Bauhofes mit den gelben Säcken eine neue Müllbroschüre ausgegeben, deren Zweck eine (noch) bessere Trennung von Müll und Wertstoffen ist.
Zwischenzeitlich wurde eine Ergänzung dazu mit einem adaptierten Entsorgungs-Kalender versandt. Die Abholtermine für den Bio-Müll konnte die Firma DAKA nicht halten, damit war eine Neuerung notwendig.
Ein Grundsatz: Müll ist nicht gleich Müll, „Fehler“ und Unachtsamkeiten beim Mülltrennen machen die Entsorgung für die Gemeinde (und damit für jeden Gemeindebürger über das Verrechnungssystem) grundsätzlich teurer!
Darum bitten wir im Sinne deines eigenen Geldbörserls achtsam mit den zu entsorgenden Stoffen umzugehen und verbinden damit gleichzeitig ein Dankeschön für´s Mitmachen!
P.S. Sollte jemand eine „Betriebsanleitung“ brauchen – beim Gemeindeamt liegt die Müllbroschüre auf, und auch auf der Homepage ist sie zu finden.

„Gelber Sack“ – Entsorgung im WSZ ab Juli - ein Service für „besondere Fälle“

Das ARA-Entsorgungssystem der „Hausabholung“ von Verpackungsmaterial in Form der Gelbsack-Sammlung ist die höchste Service-Stufe der Wertstoffentsorgung mit gleichzeitig höchster Trenn-Qualität. Diese Art der Entsorgung wird in Tirol allerdings nicht flächendeckend angeboten. Beispielsweise wird bei unseren WSZ-Partnergemeinden nicht mit dem Gelben Sack entsorgt. Dort bringen die Bürger Verpackungsmüll zu den Recyclinghöfen und werfen ihn in Container ein. Ein Manko ist allerdings auch beim Gelben Sack gegeben: Es ist der lange Abholrhythmus.
Besonders in Wohnanlagen bedingt der Abholzeitraum von 5 bis 6 Wochen – vor allem in den Sommermonaten – Platzprobleme und Geruchsentwicklung durch nicht gereinigte Verpackungsteile. Dieser Tatsache begegnet man im städtischen Umfeld mit einem dualen System – Abholung vor den Häusern UND Abgabe am Recyclinghof. Das „Kufsteiner Modell“ – das die ARA außerhalb des städtischen Bereiches nicht vorsieht – wurde beim Bürgermeister mehrfach angefragt, schien aber bis dato nicht möglich.
Nach mehreren Anläufen gibt es für Langkampfen jetzt einen Feldversuch in Absprache mit dem Sammelunternehmen DAKA. Das Pilotprojekt startet Anfang Juli und ist auf ein Jahr ausgelegt. Die Abgabe des Gelben Sacks beim WSZ soll zukünftig allerdings nicht die Regel sein. Sie soll vielmehr die Ausnahme sein und jenen entgegenkommen, die beispielsweise in Wohnanlagen wenig Platz, durch Urlaubs- oder andere Zeitplanungen an den Sammeltagen nicht daheim sind, einen Entsorgungstermin „verschwitzt“ oder aus einem anderen Grund einen besonderen Bedarf zur Abgabe am WSZ haben.
Vorausgesetzt wird, dass sowohl bei der Hausabholung, als auch im WSZ beim Inhalt der Gelben Säcke auf „Fehleinträge“ und „systemfremde“ Entsorgungsteile geachtet wird. So mancher wird schon einmal festgestellt haben, dass „sein“ Gelber Sack von den Mitarbeitern der DAKA nicht mitgenommen wurde – der Grund dafür: Fehleinwürfe! Auch im WSZ sind die Mitarbeiter angehalten, die Gelben Säcke zu übernehmen und auf „unrichtige“ Inhalte zu achten. Ist der Gelbe Sack unsachgemäß gefüllt, ist er „Sperrmüll“ und damit kostenpflichtig. Entsorgung von nicht ARA-vorfinanzierten Inhalten verursacht enormen Qualitätsverlust und zusätzliche Kosten. In der Regel erkennen die „Müll-Controller“ unrichtig gefüllte Gelbe Säcke am Gewicht. Dazu ein Grundsatz: Schwere Säcke sind leicht erkennbar und nur ein sauberes Trennen ist ein gutes Trennen!

Richtiges Abladen von „Gartenabfällen“ hilft sparen“

Seit der Eröffnung des WSZ steht der Ablageplatz für Grün- und Strauchschnitt an sechs Tagen in der Woche für alle Einfahrtsberechtigten zur Verfügung. Der Ablageplatz ist großzügig ausgelegt, und die Bauhofmitarbeiter sind bemüht, die „biogenen“ Abfälle zeitnah im Erdenwerk unserer Kläranlage in Kirchbichl weiter zu entsorgen. Beim Aufladen am WSZ fällt immer wieder auf, dass die abgelieferten Materialien aus Gartenabfällen am falschen Platz abgeladen werden und zum Teil auch mit steinigem Material vermischt sind. Diese Tatsache kostet uns am Ende der Entsorgungskette viel Geld. Bauhofleiter Peter Adensam hat diesen Umstand und die verlieferten Mengen über die Herbstzeit analysiert und festgestellt: Da herrscht Handlungsbedarf! Deshalb machen ab sofort Hinweistafeln im Abladebereich darauf aufmerksam, wo was hingehört. Als Vorabinformation für alle Entsorger sind die neu angeschafften

Info-Tafeln nebenstehend abgedruckt – bitte beim Entsorgen beachten und damit sparen helfen!

Ein „gelber Sack“ geht auf die Reise

Unsere Erde leidet unter unserem extremen Plastikkonsum. Pro Minute werden rund 1 Million Plastikflaschen gekauft. Plastik ist ein Material, das viele hundert Jahre haltbar ist, aber wir machen daraus Dinge, die nur einmal verwendet und dann weggeworfen werden. Früher wurden Lebensmittel in Papier eingewickelt und in Dosen oder Gläsern aufbewahrt. Spielzeug war aus Holz oder Metall. Die Menschen hatten nur wenige Dinge und wenn etwas kaputt war, wurde es repariert. Es gab viel weniger Abfall als heute. Das Mindeste, was wir tun können, ist, unseren Plastikmüll zu recyclen - damit er nicht im Meer landet, Tiere und Pflanzen vergiftet und schlussendlich auch uns.

Der Gelbe Sack (GS) möchte mit dem im Haushalt angefallenen Verpackungsplastik, auf die richtige Reise gehen und DU bist der Reiseleiter:
START: Der GS wird von dir vor die Haustüre gestellt oder – in Langkampfen in besonderen Fällen ab Juli möglich - direkt beim Recyclinghof abgegeben.
ZWISCHENSTOPP 1: Hopfgarten in Tirol – von dort wird er von der Firma DAKA zum
ZWISCHENSTOPP 2: nach Pfaffenhofen im Tiroler Oberland verschickt und dort von der Firma Höpperger empfangen. In Pfaffenhoffen steht eine der modernsten Sortieranlagen weltweit. Dein Sack wird dort inspiziert, ein Sieb filtert die kleinen Teile raus, der Rest fällt auf ein Förderband. Ein Laser erkennt genau, um welchen Kunststoff es sich handelt und sortiert die Plastikprodukte in über 15 verschiedene „Boxen“. Gute Qualität wird an die **ENDSTATION 1:** Industrie weitergeschickt. Dort wird das Plastik sortiert, geschreddert, gewaschen und eingeschmolzen. Daraus werden kleine Plastikkügelchen gemacht, sogenannte Pellets. Diese gehen in den Kreislauf und werden zu etwas Neuem verarbeitet.
ENDSTATION 2: Kunststoff kann nicht unendlich recycelt werden und manche Plastiksorten gar nicht. Deshalb werden diese in Pfaffenhofen aussortiert und in die Müllverbrennung geschickt. Dort wird daraus Energie gewonnen. Es bleibt als Restmasse aber auch Sondermüll, der deponiert bzw. endgelagert werden muss.
FAZIT: Am besten ist, Plastik vermeiden so gut es nur geht!
DU KANNST ETWAS BEWIRKEN:
Sag NEIN zu Einwegplastik! Obst und Gemüse unverpackt kaufen! Eine PlastikAPP unterstützt dich dabei. Seife anstelle von Duschgel benutzen. Bienenwachstücher anstelle von Frischhaltefolie. Verwende eine Trinkflasche aus Glas oder Stahl, die du jeden Tag füllen kannst. Fang an, ein Netzwerk aus regionalen Verkäufern aufzubauen. Finde heraus, wie schön selber kochen ist. Schau, bevor du etwas wegwirfst, ob es nicht jemand anderer brauchen kann und auch noch Freude damit hat.
Die Bitte zum Schluss: Wirf nichts achtlos weg, sondern erkundige dich, ob es in den GELBEN SACK kommt oder über den Restmüll entsorgt werden muss.
Wenn du Fragen hast, frag einfach unsere Mitarbeiter am WSZ oder ruf an im Gemeindeamt – was Abfall betrifft, gibt es keine Frage, die wir nicht beantworten können!

Eine Einrichtung zum Helfen, wenn´s Not tut

Werde Mitglied beim Langkampfener Unterstützungsverein

Wusstet du schon, dass es in Langkampfen einen Unterstützungsverein gibt? Der „Verein zur Unterstützung von Gemeindebürgern in besonderen Notfällen in Langkampfen“ ist eine Einrichtung, die unkompliziert (finanzielle) Hilfestellung bei Notfällen leistet. Der Verein besteht aus unterstützenden Mitgliedern und einem Vorstand. Der Vorstand besteht aus aktuellen und ehemaligen Mitgliedern des Gemeinderates und entscheidet in Notfällen über mögliche Hilfeleistungen. Es sind in diesem Gremium alle gemeinderätlichen Fraktionen vertreten und es gibt nur ein gemeinsames Ziel: Unkompliziert und ohne Aufsehen zu helfen. Es gibt keinen Medienbericht, alles bleibt anonym.
Damit diese Hilfe geleistet werden kann, sind natürlich finanzielle Mittel erforderlich. Diese kommen zum Großteil aus Spenden. Man kann aber auch Mitglied werden - für 25 Euro im Jahr. Mitglieder und/oder Spender – alle tragen etwas dazu bei, dass geholfen werden kann.
Der Vorstand ist aber auch auf Informationen angewiesen, wo Hilfe notwendig ist. Nicht alles kommt im Gemeindeamt an, wo Not zu lindern wäre. Darum sind wir auch auf Informationen aus der Bevölkerung angewiesen. Ein Anruf genügt, und wir setzen uns mit der Situation auseinander!
Für dich: Es gibt ein Konto bei der Raika Langkampfen, auf dem gerne Spenden entgegengenommen werden. Dazu der IBAN - AT39 3626 9000 0002 7409. Mit 25 Euro und dem Hinweis „Mitgliedsbeitrag“ und deiner Adresse bist du Teil einer Helfergemeinschaft.
Wir versprechen dir, dass dein Geld guten Zwecken dient. Vielen Dank für Deine Unterstützung.

Die Mitglieder des Unterstützungsvereines Langkampfen

Neues Fahrzeug für den mobilen Dienst

Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele

Der Sozial- und Gesundheitssprengel in unserer Region leistet wertvolle Arbeit. Kranke, pflege- und hilfsbedürftige Menschen erhalten genau die Betreuung und Pflege, die sie benötigen. Eine wichtige Aufgabe ist die Hauskrankenpflege sowie die Heimhilfe durch den mobilen Dienst.
Der Sozial- und Gesundheitssprengel Kirchbichl, Bad Häring und Langkampfen bedankt sich bei seinen Sponsoren - der Raiffeisen Bezirksbank Kufstein, der Raiffeisenbank Langkampfen, der Sparkasse Bad Häring, Langkampfen und Kirchbichl, der Fa. Peter von Leur, dem Lions Club Wörgl und der Fa. Rabl für die großzügige Spende.
Pfarrer Dr. Stefan Schantl schenkte dem neuen Auto in einer kleinen Übergabefeier mit den Sponsorenvertretern den göttlichen Segen – auf dass der „gute Geist“ immer mit den Nutzern des Fahrzeuges sein möge.

V. l.: Pfarrer Dr. Stefan Schantl, Reinhard Karrer, Eckart Vcelar, Christian Wiechenthaler, Andrea Standl, Brigit Antlinger, Johannes Puchleitner, Brunner Reinhard, Edin Edenhauser, Anton Moser, Thomas Gasteiger und Thomas Orgler

Foto: Raiffeisen

Heizungstausch mit hohen Förderungen

Aufgrund des großen Erfolges in den Vorjahren wird die Förderungsaktion „Raus aus dem Öl“ im Rahmen der bundesweiten Sanierungsoffensive nun für zwei Jahre weitergeführt. Damit wird der Umstieg von fossil betriebenen Raumheizungen auf nachhaltige Heizungssysteme unterstützt und ein weiterer wesentlicher Schritt zur Klimaneutralität 2040 Österreichs gesetzt. Der Bonus beträgt bis zu € 5.000,-. Man erhält ihn beim Tausch der folgenden Systeme: • Öl • Gas • Kohle / Koks-Allesbrenner • strombetriebene Nacht- oder Direktspeicheröfen. Die fördernde Stelle ist die Kommunalkredit Public Consulting. Bei Fragen steht Ihnen das Büro unserer Klima- und Energie-Modellregion KUUSK unter 05372 / 211 85 gerne zur Verfügung.

Unser gewohntes Leben am Prüfstand

Kultur: Das Jahr 2020 ging und 2021 kam sang- und klanglos. Nikolaus und Osterhase waren coronagerecht unterwegs …

Wie schön war´s, als in der Vorweihnachtszeit die Adventmärkte mit vielen Lichtern und Düften Vorfreude auf den Heiligen Abend verbreiteten und Glühwein und Most die Stimmung hoben, der Nikolaus samt Engel und Ganggerl von Haus zu Haus und die Perchten durch die Dörfer zogen, Musikanten vorweihnachtliche Weisen erklingen ließen, in den Wohnungen im Umfeld der Familie das Christkindl kam, die Leute zur Mette gingen und sich auf die gewohnten Rituale zum Jahreswechsel hin zum großen Feiern vorbereiteten. Wie turbulent waren der Weiberfasching am Unsinnigen Donnerstag, der Rosenmontag und der Faschings-Kehraus, die Bälle und Faschingsumzüge. Wie toll waren die Winterfreuden beim Rodeln und der Einkehrschwung beim Schifahren. Das Jahresende 2020 und das erste Halbjahr 2021 war/ist für viele trostlos. Eigentlich das ganze letzte Jahr zum „Vergessen“. Trotzdem – oder genau deswegen sollten wir uns wieder auf das freuen, was uns irgendwann wieder einmal als „Normalität“ bevorsteht. Wenn nicht dieses Jahr, vielleicht im nächsten … An dieser Stelle ein Dankeschön an jene, die im Kleinen etwas bewirkten. Das einzig von der Corona-Verordnung Ausgenommene war die kurzfristige Mobilisierung vom Nikolaus. Ein Besuch vor dem Haus oder im Garten, mit Abstand und zur Freude der Kinder und Eltern, aber auch der ambitionierten Hauptdarsteller (Nikolaus, Engerl und Helfer) war das Maß der Dinge. Die Organisation lag beim Ausschuss für Familie, Jugend, Bildung und Integration, die Geschenk-Sackerl kamen von der Gemeinde. Ein ganz dickes Dankeschön an die Himmelsboten. Ein großes Lob vom Nikolaus an die Eltern, die ihn vor´s Haus kommen ließen. Es waren unglaubliche 150 Anforderungen. Das waren mehr als doppelt so viele, wie in den Nicht-Corona-Jahren vorher. Das Ostereiersuchen im ganzen Gemeindegebiet und die Einlösung der Symboleier beim Nahversorger Farbmacher war von ähnlichem Erfolg gekrönt. Jetzt freuen wir uns auf einen Sommer, der uns wieder begegnen lässt und wünschen uns all die Momente und Ereignisse wieder, die in diesem Beitrag beschrieben sind – auf einen guten Rest vom Jahr!

Die Geschichte einer edlen Zirbe

Eine Schlagzeile der TT:

Eine Zirbe verzaubert ein Dorf

Fünf Jahrzehnte wuchs eine Zirbe in Langkampfen heran, nun hätte sie gefällt werden müssen. Wie im Märchen bekommt sie eine zweite Chance – aber gibt es auch ein glückliches Ende?

Es war einmal, dass eine kleine Zirbe von einer Sennalm im Alpbachtal ihre Reise antrat und ein neues Zuhause im Inntal fand … So ähnlich berichtete die Tiroler Tageszeitung im Winter über die buschige Zirbe, die seit letztem Herbst den Einfahrtsbereich zum Bauhof schmückt. Nachdem das Gemeindemagazin aber kein Märchenbuch ist, nur wahre Begebenheiten und in diesem Fall eine kleine Geschichte von Wehmut kund tut, das Berichtenswerte zu diesem Baum:
Vor gut 50 Jahren schenkte der mittlerweile verstorbene Jakob Kostenzer das zarte Bäumchen seiner Nachbarin Herta Ehrenstrasser. Das kleine Gewächs wurde im nachbarschaftlichen Grenzbereich eingesetzt und entwickelte sich zu einer stattlichen Größe. Durch die Notwendigkeit eines Zubaues an die Tischlerei beim Nala musste der Baum letztes Jahr weichen. Bei der Bauverhandlung fiel unserem Bürgermeister die stattliche Zirbe auf, und noch vor Ort wurde ein Gedanke zur Idee und die Idee zum Projekt. Ein paar Telefonate und Erkundigungen folgten. Das Projekt wurde zur Tat. Unter fachmännischer Begleitung von Waldaufseher Hannes Hotter und der technischen Fähigkeiten der Männer vom Bauhof wurde der Baum ausgegraben, auf einen Tieflader gelegt und zum neuen Standort am WSZ verfrachtet. Das Risiko der Übersiedlung wurde mit viel Mutterboden am Wurzelwerk minimiert. Obwohl eine Weisheit sagt: „Alte Bäume verpflanzt man nicht“ schaut es so aus, als ob dies mit der Kostenzer-Zirbe von der Ehrenstrasser Herta gelungen ist. Jedenfalls ist die Zirbe nach Beginn der Vegetationsperiode nach dem Winter noch grün – und wird es hoffentlich lange bleiben. Ein Dankeschön der Familie Ehrenstrasser vom Nala für die Schenkung des wertvollen Naturschatzes. Das Schöne dabei: Herta schlug das nahende Umschneiden der Zirbe - unter der die Nachbarn viel und oft gesessen sind, Kaffee getrunken und Karten gespielt haben - richtig auf´s Gemüt. Unter Tränen dankte die Hegerin und Pflegerin des Baumes dem Bürgermeister und der gab Herta den Ratschlag, alle Tage die Runde bis zum WSZ zu gehen und sich weiter am Baum zu erfreuen.

Verival wieder in Tiroler Hand

Bis vor kurzem war das in Langkampfen ansässige Unternehmen noch mit 51 % Mehrheitsbeteiligung in der Verfügungsmacht des US-Cornflakes-Herstellers Kellogs. Anfang des Jahres 2021 gingen die 51 % wieder an Investor Wolfgang Fojtl zurück und Verival ist damit wieder zu 100 % in Tiroler Besitz.

„Kellogs hat uns als Marke einen völlig neuen Horizont eröffnet, und ich freue mich, den in den letzten Jahren eingeschlagenen Weg von nun an unter der Marke Verival als österreichisches Unternehmen fortsetzen zu können. Wir sind im Bereich Bio-Porridge Marktführer auf dem österreichischen und deutschen Markt und wollen die Marktposition weiter ausbauen", sagt Wolfgang Fojtl und setzt damit ein neues Ziel.

Verival vertreibt Frühstücks- und Naturprodukte in Österreich, Deutschland und weiteren 35 Ländern. Betreiber der Marke „Verival" ist die Vita-Naturprodukte GmbH. Diese ging ursprünglich aus dem von „Biopionier" Engelbert Perlinger als „EP Naturprodukte" gegründeten Unternehmen hervor. Im Jahr 1999 beteiligte sich Gernot Langes-Swarovski am Unternehmen. Aus „EP Naturprodukte" wurde im Jahr 2007 die Marke Verival. Die Segnal-Beteiligungs GmbH der Familie Langes-Swarovski ist mit 24,8 % am Unternehmen beteiligt. Die weiteren 75,2 % stehen nunmehr im Eigentum der Fi5 Asset GmbH von Wolfgang Fojtl. Der Umsatz des somit wieder voll in Tirol „heimischen" Unternehmens betrug zuletzt rund 15 Mio Euro. Fünfzig Mitarbeiter werden am Standort in Langkampfen beschäftigt.

Ein kleiner Hinweis: Im Produktionsgebäude am Sportplatzweg werden alle Bio-Produkte auch vor Ort angeboten. Ein Besuch könnte sich lohnen – Müsli und mehr in bester Qualität, direkt aus der Produktion …

Coveris: Jeder Tag ist Earth Day

Umweltbewusstsein wird bei Coveris Flexibles Austria immer großgeschrieben – denn nicht umsonst deckt das Werk bereits den gesamten Strombedarf mit erneuerbarer Energie ab und recycelt hausintern Folienabfälle, die im Produktionsprozess anfallen. Doch will das Bewusstsein für dieses wichtige Thema immer wieder in Erinnerung gerufen werden. Aus diesem Grund begeht das Verpackungsunternehmen mit Sitz im Langkampfener Industriegebiet jedes Jahr den internationalen „Earth Day".

„Frei nach Coveris' Nachhaltigkeitsmotto „No Waste!" machen wir hier in Langkampfen jedes Jahr gerne wieder beim Earth Day mit. Wir alle sollten Teil von Nachhaltigkeitsbemühungen sein – und „No Waste" beginnt in kleinen, lokalen Initiativen und bei jedem selbst", freut sich Peter Tillich, Geschäftsführer von Coveris Kufstein, über das rege Interesse seiner Mitarbeiter am Earth Day. Beispielsweise waren alle Mitarbeiter aufgerufen, an diesem „Bewusstseinstag" öffentlich oder mit dem Rad zur Arbeit zu kommen. „Vielleicht kommt ja der eine oder andere auf den Geschmack, öfters mal das Auto stehen zu lassen und damit etwas Gutes für die Gesundheit und die Umwelt zu tun!", so Hubert Mages, Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltbeauftragter von Coveris. In diesem Sinne wurde das Werksgelände von Unrat gesäubert und symbolisch ein Baum gepflanzt. In einem Video wurde den Mitarbeitern erklärt, wie man Kunststoff richtig recycelt. Alle konnten ihre Ideen zum Thema Umweltschutz einbringen und damit an einem Gewinnspiel teilnehmen. „Der Earth Day ist wichtig, um Bewusstsein zu schaffen, aber eigentlich sollte jeder Tag ein Earth Day sein", so die Botschaft von Geschäftsführer Peter Tillich.

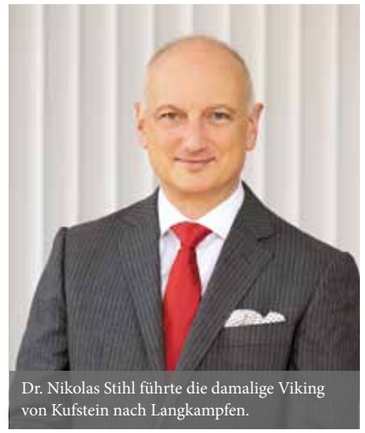
STIHL feiert 40 Jahre Premium-Gartengeräte aus Tirol

Der Gartengeräte-Hersteller und Akkugeräte-Spezialist STIHL Tirol feierte am 26. Februar 2021 sein 40-jähriges Bestehen. Das Unternehmen, das 1981 in Kufstein als VIKING GmbH gegründet wurde und seit 2018 als STIHL Tirol firmiert, entwickelte sich zu einem wichtigen STIHL Produktionsstandort für Akku-Produkte und einem der größten Arbeitgeber in der Region.

Nikolas Stihl, von 1993 bis 2011 Geschäftsführer am Tiroler Standort und heute Vorsitzender des STIHL Aufsichtsrats und Beirats, gratuliert: „Die Entwicklung unseres Tiroler Standorts kann mit Fug und Recht als Erfolgsgeschichte bezeichnet werden. Der ehemals regionale Hersteller von Gartengeräten ist heute ein veritables mittelständisches Unternehmen am internationalen Markt. STIHL Tirol ist hervorragend aufgestellt, bestens für die Zukunft gerüstet und ein fester und wichtiger Bestandteil der STIHL Gruppe. Mit unserem breiten Gartengeräte-Sortiment nehmen wir den Weltmarkt mit unseren Akku-Produkten verstärkt in Angriff."

Clemens Schaller, der seit 2018 Geschäftsführer von STIHL Tirol ist, betont: „Dass wir weiterhin auf Erfolgskurs sind, auch trotz der aktuellen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie, verdanken wir vor allem den hervorragenden Leistungen, dem Engagement und der hohen Loyalität unserer nunmehr über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Langkampfen. Wir können stolz sein auf unser Jubiläum, das wir in diesem Jahr voraussichtlich nicht mit einem Fest feiern können."

1981 wurde das Unternehmen gegründet – 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren damals beschäftigt. Das erste Produkt war der Garten-Häcksler. 1984 lief die erste selbst entwickelte Rasenmäher-Linie vom Montageband. Der Rasenmäher sollte in weiterer Folge und für lange Zeit das wichtigste Produkt im Sortiment sein. Ein Meilenstein in der Firmengeschichte war das Jahr 1992. VIKING wurde zu einem hundertprozentigen Tochterunternehmen der deutschen STIHL Gruppe. Mit der Übernahme des Tiroler Unternehmens erweiterte STIHL das Produktsortiment um Gartenprodukte. 1993 trat Nikolas Stihl, der Enkelsohn des STIHL Firmengründers Andreas Stihl, ins Tiroler Unternehmen ein und blieb bis 2011 Geschäftsführer. Das Gartengeräte-Sortiment wurde in dieser Zeit komplett erneuert, Umsatz und Mitarbeiterstand stiegen rapide an.



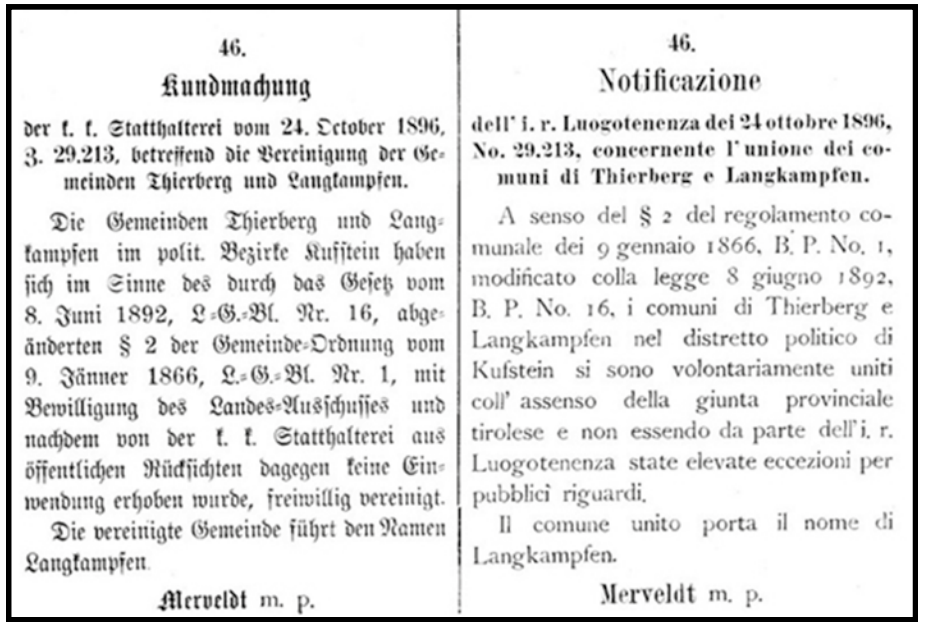
Dr. Nikolas Stihl führte die damalige Viking von Kufstein nach Langkampfen.

Ende der 1990er-Jahre gelangen beachtliche Umsatzsprünge, und das Werk in Kufstein platzte aus allen Nähten. So zog das Unternehmen 2001 nach Langkampfen und erweiterte in den Jahren 2007, 2012 und 2019 in drei großen Ausbaustufen das Firmengelände. Einen besonderen Stellenwert beim Tiroler Standort der STIHL Gruppe nimmt der Fokus auf akkubetriebene Geräte ein. Seit 2010 werden zahlreiche Akkugeräte der STIHL Gruppe, wie Akku-Motorsägen oder Heckenscheren, gefertigt. Im Jahr 2019 setzte das Unternehmen das beständige und nachhaltige Wachstum fort. Dieser Kurs hat sich auch 2020 fortgesetzt. Im Corona-Sommer wurde offensichtlich vermehrt in den eigenen Garten investiert. So ist die Nachfrage nach den Akku- und Gartengeräten „made in Tirol" weiter gestiegen.

Als der Hechtsee und der Thierberg zu Langkampfen gehörten

Gemeindegebiet reichte bis zur Grenze bei Kiefersfelden

Oft wird in Langkampfen über den „Verlust" des Thierbergs, des Zellerbergs (von dem aus Kaiser Max die Festung beschoss) und von Morsbach diskutiert. Auch darüber, dass alle Seen bis zur Staatsgrenze nördlich des Inns einmal langkampfenerisch waren. Dabei werden alle möglichen Theorien ins Spiel gebracht und viel Halbwissen erzählt. Bürgermeister Andreas Ehrenstrasser hat nachgefragt und mit dem Kufsteiner Georg Hetzenauer einen Kenner zur jüngeren Geschichte hinsichtlich der nördlichen Innseite im Bereich von Kufstein gefunden. Damit sollten für zukünftige Diskussionen über die frühere Ausdehnung von Langkampfen Tatsachen hinterlegt sein: Thierberg war bis zum Jahr 1896 eine eigene Gemeinde. In diesem Jahr konnte allerdings kein Gemeindeausschuss mehr gewählt werden, da es nicht mehr genug steuerpflichtige Wähler gab. Bis auf drei Liegenschaften lagen sämtliche Besitzungen am Thierberg in den Händen der reichen Münchner Familien Oberhummer und Sedelmayr. Die waren als Ausländer aber nicht wahlberechtigt. Aus diesem Grund wurde die Gemeinde Thierberg der Nachbargemeinde Langkampfen zugewiesen. Im Juni 1896 vereinigte sich die Gemeinde Langkampfen mit der damaligen Gemeinde Thierberg als eigene Katastralgemeinde (KG Thierberg). Die k.u.k. Statthalterei als Aufsichtsbehörde hatte aus öffentlicher Sicht keinen Einwand gegen die Verbindung und somit wurden die Thierberger zu Langkampfenern. Streitigkeiten mit den deutschen Grundeigentümern waren vorprogrammiert.



46.

Kundmachung

der k. k. Statthalterei vom 24. October 1896, Z. 29.213, betreffend die Vereinigung der Gemeinden Thierberg und Langkampfen.

Die Gemeinden Thierberg und Langkampfen im polit. Bezirke Kufstein haben sich im Sinne des durch das Gesetz vom 8. Juni 1892, L.-G.-Bl. Nr. 16, abgeänderten § 2 der Gemeinde-Ordnung vom 9. Jänner 1866, L.-G.-Bl. Nr. 1, mit Bewilligung des Landes-Ausschusses und nachdem von der k. k. Statthalterei aus öffentlichen Rücksichten dagegen keine Einwendung erhoben wurde, freiwillig vereinigt.

Die vereinigte Gemeinde führt den Namen Langkampfen.

Merveldt m. p.

46.

Notificazione

dell' i. r. Luogotenenza del 24 ottobre 1896, No. 29.213, concernente l'unione dei comuni di Thierberg e Langkampfen.

A senso del § 2 del regolamento comunale dei 9 gennaio 1866, B. P. No. 1, modificato colla legge 8 giugno 1892, B. P. No. 16, i comuni di Thierberg e Langkampfen nel distretto politico di Kufstein si sono volontariamente uniti coll' assenso della giunta provinciale tirolese e non essendo da parte dell' i. r. Luogotenenza state elevate eccezioni per pubblici riguardi.

Il comune unito porta il nome di Langkampfen.

Merveldt m. p.

Eine der Münchner Familien begann, die Wege am Thierberg und um den Hechtsee, sowie die seit vielen Jahren geübte Praxis des Bootsfahrens der anderen Grundstücksbesitzer um den Hechtsee, einzuschränken. Dies wurde allgemein nicht akzeptiert und folglich beschritt ein Nachbar den Klagsweg. Im Verlauf des jahrelangen Rechtsstreites wurden die alten Wege- und Nutzungsrechte als rechtmäßig festgestellt. Touristen durften wieder spazieren gehen und die Grundbesitzer gelangten unter der Vermittlung der Gemeinden Langkampfen und Kufstein zu einer Einigung.

Kufstein kauft Hechtsee

1911 erwarb die Gemeinde Kufstein den Hechtsee, die dazugehörige Gastwirtschaft, Waldparzellen sowie die Güter March und Aigen in ihren Privatbesitz. Kufstein stellte in weiterer Folge an die BH den Antrag um Errichtung einer Badeanstalt sowie Schiffshütte und erlaubte den Kufsteinern, dort zu baden.

Die Stadt Kufstein strebte im Lauf der Jahre mit Nachdruck eine Eingemeindung der KG Thierberg an und hatte als Eigentümerin großer Grundstücksflächen dafür auch gute Argumente. Dazu ein kleiner Exkurs: Kufstein wollte auch noch Morsbach, Au und das Kaisertal (Ebbs) eingemeinden, da die Stadt auch dort Grundeigentum besaß. Die Au ist noch heute bei Langkampfen und das Kaisertal gehört nach wie vor zu Ebbs.

Thierberg zu Kufstein

Unter den gegebenen Voraussetzungen kamen Langkampfen und Kufstein nach langen Verhandlungen überein, die KG Thierberg zu Kufstein einzugemeinden. Im Jahre 1936 wurde der Thierberg hoheitsrechtlich Kufstein zugeschlagen. Die entsprechende Verordnung der Landesregierung erging, nachdem ein Einspruch der Gemeinde Langkampfen beim BGH abgewiesen wurde. Die VO trat mit 1.1.1937 in Kraft. Im gleichen Jahr baute Kufstein Badekabinen am Hechtsee. Die Hechtseestraße war bereits 1932 errichtet worden. Am 12.2.1947 erging eine Verordnung der Landesregierung zur getroffenen Änderung der Gemeindegrenze zwischen Langkampfen und Kufstein. Langkampfen bekam Grundparzellen im Bereich Pfrillsee und das Zigeunerwaldl (Staudenwaldl) – das ins Eigentum der Morsbacher Bauern ging – zugesprochen. Dafür gingen der Zellerberg und die Grundstücke nördlich der Villa Lohrmann und der Thierseestraße, wo die berühmten Wiener Kaffeehausliteraten Egon Friedell und Hans Sassmann 1932 ihre Sommervillen erbaut hatten, an Kufstein. Überdies hatte Kufstein an Langkampfen 8.000,- Schilling zu zahlen und Langkampfen wurde aus dem „Thierseestraßenkonkurrenzausschuss" entlassen. Morsbach verblieb somit bei Langkampfen und die KG Thierberg ging an Kufstein. Grenze war das „Schwimmschulbachl" und im Pfrillseebereich die alte Thierseestraße.

Kein Geld für Schule

Am 17.11.1955 wurde dann der letzte Akt der Eingemeindung von Langkampfener Gemeindegebiet nach Kufstein vollzogen. Der Tiroler Landtag genehmigte die zwischen den beiden Gemeinden vereinbarte Umgemeindung von Morsbach in den heutigen Grenzen zu Kufstein, die am 1.1.1956 wirksam wurde. Der Grund dafür waren die „leeren Kassen" in der Gemeinde Langkampfen. Langkampfen hätte sich an den Kosten für die neue Zeller Volksschule beteiligen müssen, hatte allerdings nicht das Geld dafür. In Langkampfen war man über die Abgabe von Morsbach allerdings nicht wirklich unglücklich. In der damaligen „Bauerngemeinde" Langkampfen gab es mit den Morsbacher Bauern immer wieder Konfliktsituationen. Aus dieser Zeit stammt auch der Begriff der „Sieben Ruachn". Was dahinter steckt, ist heute nicht mehr genau nachvollziehbar.

Morsbach heute

Seither gibt es für Morsbach einen Ortsvorstand, den der Bürgermeister der Stadt Kufstein einsetzt. Die Unterlangkampfener Musikanten spielen nach wie vor jedes Jahr bei der Fronleichnamsprozession in Zell/Morsbach und gehen jedes zweite Jahr am 1. Mai im „früheren Langkampfen" von Haus zu Haus. Somit sind die Langkampfener Musikanten heute de facto noch ein wenig „Kufsteiner" Musikanten. Nachdem Musik keine Grenzen kennt, wird das auch noch lange so bleiben.

Ein Bild aus dem Jahre 1928, als der Hechtsee zu Langkampfen gehörte.

107

Landes-Gesetz- und Verordnungsblatt für Tirol.

Jahrgang 1936. Ausgegeben und versendet am 19. Dezember 1936. XX. Stück.

60. Verordnung der Landesregierung vom 26. November 1936, betreffend die Zuweisung der Katastralgemeinde Thierberg zur Stadtgemeinde Kufstein.

Auf Grund des § 11 der Gemeindeordnung wird die Katastralgemeinde Thierberg aus dem Verbande der Ortsgemeinde Langkampfen ausgeschieden und der Stadtgemeinde Kufstein zugewiesen.

Diese Verordnung tritt mit 1. Jänner 1937 in Kraft.

Der Regierungsdirektor:
Bundsmann.

6. Verordnung der Landesregierung vom 12. Februar 1947 über die Änderung der Gemeindegrenze zwischen der Stadt Kufstein und der Gemeinde Langkampfen.

Amtliche Mitteilung | Nr. 17/2021 | 6336 Langkampfen

„Alles einsteigen!“ – Spannendes Angebot beim Ferienexpress 2021

Die Schule geht dem Ende zu und viele Eltern stehen vor der Frage: Wie bringe ich in der Ferienzeit Arbeit und Kinderbetreuung auf die Reihe? Dafür gibt es ein Angebot: Der Langkampfener Ferienexpress fährt in den Sommermonaten wieder „Funtime“. Dieses Jahr stehen 23 Betreuungstage zur Verfügung, die zum Spaß haben einladen. Alle Angebote werden finanziell von der Gemeinde unterstützt. Daraus sind die moderaten Eigenkosten für die Teilnahme abgeleitet. Neben Ausflügen stehen Workshops, Kochevents und vieles mehr auf dem Programm. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, werden Anmeldungen nach zeitlicher Reihung der E-Mail-Eingänge gereiht. Details zum Angebot gibt

es auf der Homepage der Gemeinde unter ferienexpress-langkampfen@kufnet.at – auf geht´s in einen (vielleicht) unbeschwerten Sommer!

Festwochen der Phantasie

Der Sommer wird kreativ - sommer:KIK 2021

Hungrig auf Kreativität, Kunst, Bewegung und Spaß? Unsere EU-LEADER-Region KUUSK bietet auch heuer mit dem sommer:KIK-Projekt wieder jungen Leuten von 6 bis 18 Jahren spannende Entdeckungsreisen rund um Kunst, Kultur und Kreativität in und um Kufstein, Ebbs, Kössen und Walchsee.
14 Workshops zwischen 26. Juni und 20. August bieten viel Gelegenheit zur kreativen Entfaltung mit Malerei, Siebdruck, Collagen und Maskenbau, Natur- und Tonwerkstatt, Tanz, Theater und Musik, Architektur und Handwerk, Schreibwerkstatt, Re- und Upcycling, Trickfilm, Skateboard, Imkerwerkstatt – Festwochen der Phantasie für Kids von 6 bis 18. Coole Klamotten nähen, berührende Texte schreiben, ein Traumhaus bauen, alles rund um die Welt der Bienen erfahren, Bildern das Laufen lernen, Experimentieren mit Farben, Malerei, Collagen und Siebdruck, Fabelwesen und Gartengeister entdecken, im Wald Spuren entdecken und hinterlassen, Gefühle in

Tanz, Theater und Musik ausdrücken, die coolsten Tricks beim Skateboarden von Profis lernen – all das gibt es heuer bei sommer:KIK.
Jeweils bis zu einer Woche lang wird gemeinsam erarbeitet und entwickelt, geprobt, geplant, gebaut, gebastelt, gemalt, geschrieben, getanzt, musiziert und gelacht – als Abschluss werden die Ergebnisse der Workshops präsentiert.
sommer:KIK ist seit 2018 ein EU-LEADER-Förderprojekt und umfasst die Gemeinden rund um Kufstein (KUUSK) und steht somit allen Kindern und Jugendlichen in der Region offen. Kurse finden in Kufstein, aber auch in den Nachbargemeinden Ebbs, Kössen und Walchsee statt.

PROGRAMM/INFOS:
www.rm-kuusk.at/sommer-kik
ANMELDUNGEN:
per E-Mail: sommerkik@rm-kuusk.at
per Tel: 0660 – 244 3086
- Anmeldung ist erst nach Einzahlung gültig.

Für alle Workshops sind die 3G-Covidregeln gültig! Sollte sommer:KIK wegen Corona abgesagt werden müssen, wird der volle Betrag rückerstattet. Die Kursbeiträge liegen zwischen € 12.- und € 55.- - die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Kinder der VS Oberlangkampfen feierten Erstkommunion

Was letztes Jahr nicht möglich war, konnte im April nachgeholt werden

Am 25. April war es für die Kinder der 3. Klasse VS OL so weit. Das im letzten Jahr nicht mögliche Fest der Erstkommunion wurde feierlich begangen, zwar immer noch im Zeichen von Corona-Beschränkungen mit Abstand, Personenbeschränkung und Maske – aber immerhin. In zwei aufeinanderfolgenden Messfeiern konnte gefeiert werden. Die Lehrer und Tischmütter taten alles, um den Rahmen für eine unvergessliche Feier zu gestalten. Musik und Gesang wurden schon 14 Tage vor dem Erstkommunion-Sonntag in der Kirche in OL auf Video aufgenommen. Somit konnten die gelernten Lieder über eine Leinwand eingespielt werden und der Geist der Lieder spür- und hörbar werden.
Das Motto der Erstkommunion war „mit Jesus unterwegs“. Darauf war die Choreographie der Messe, der Lieder und der Gedanken von Pfarrer Evarist Shayo in der Predigt und in der ganzen Messfeier abgestimmt – auch der Dank war auf ein „unterwegs sein mit Jesus“ ausgerichtet. Die Worte der Lesung drückten das Verständnis zwischen Gott und seinen „Kindern“ – mit uns – unmissverständlich aus, wie im Folgenden zu lesen ist …
„Eines Nachts hatte ich einen Traum: Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn. Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten, Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben. Und jedes Mal sah ich zwei Fußspuren im Sand, meine eigenen und die meines Herrn. Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen war, blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte, dass an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens. Besorgt fragte ich den Herrn: Herr, als ich anfing, dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein. Aber jetzt entdecke ich, dass in den schwersten Zeiten meines Lebens

Fotos: fotowerkstatt rieder

nur eine Spur im Sand zu sehen ist. Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am meisten brauchte?
Da antwortete er: Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen. Erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen“ Nach dem Segen und feierlichen Auszug zum Klang der Orgel empfing die Kirchengesellschaft strahlendes Frühlingswetter. Ein Zusammenstehen vor der Kirche war covidbedingt zwar nicht möglich, dafür gab es erstmals die Einladung zu einer „Agape-to-go“, die im Stande war, die Anwesenden zum Lachen zu bringen und die Feststimmung noch um eine Stufe zu heben.

Gesunde Schule Tirol 2020 – 2023

VS Oberlangkampfen mit Gütesiegel ausgezeichnet

Schon zum zweiten Mal machte sich die VS Oberlangkampfen (VSO) auf den Weg zum Tiroler Gesundheitsgütesiegel. Diese Auszeichnung wird an Bildungseinrichtungen für ihr besonderes Engagement im Bereich der Gesundheitserziehung verliehen.

Im letzten Jahr setzte die Oberlangkampfener Schulgemeinschaft viele Maßnahmen und Aktionen für die „Sicherheit der Kinder und die Umweltfreundlichkeit am Schulweg“ in einem besonderen Schwerpunkt um. Das „Miteinander-Wohlfühlen“ wurde und wird mittels verschiedenster Tugend-Projekte ebenso in den Mittelpunkt gestellt, wie auch Umweltthemen, die zur Gesundheitsförderung beitragen.

Im Bereich „Bewegung und Sport“ sind viele Maßnahmen bereits verankert. Während des Distanzunterrichts gab es für die Kinder auch vielfältige Bewegungsanregungen für daheim. Neben dem Üblichen waren eine Seilsprung-Aktion, verschiedene Sport-Challenges,

sowie die Teilnahme einiger Klassen am Sportunion-Ugotchi-Programm die „Renner“.

Die Gütesiegel-Jury lobte die VSO nach der durchgeführten Online-Evaluierung unter anderem auch für die Kooperationen mit zahlreichen Fachkräften aus den verschiedensten gesundheitsfördernden Institutionen – AUVA und Kuratorium für Verkehrssicherheit, Klimabündnis Tirol für Umweltfreundlichkeit und Nachhaltigkeit sowie avomed für die Zahngesundheitserziehung.

Die VSO freut sich sehr über die erneute Auszeichnung und hofft, dass die Schülerinnen und Schüler von der umfangreichen Gesundheitserziehung viel für ein gesundes Leben mitnehmen können. Schule ist ja bekanntlich kein Selbstzweck, Schule lehrt für´s Leben!

Danke sagen kann man nicht oft genug

Die Kinder der VS Unterlangkampfen kreierten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bezirkskrankenhauses Kufstein und für alle Menschen, die in den fordernden Zeiten von Corona oftmals an die Grenzen der Belastung gehen, ein sichtbares Zeichen der Solidarität. Unter der Regie von Martina Koidl waren die Kinder voll in ihrem Element und entwickelten im Besonderen für das Personal, das die CoronapatientInnen betreut, die beiden kleinen „Kunstwerke“. Der Sinn dieser Aktion: Eine kleine, feine und herzliche Geste der Kinder, die damit ein Zeichen der Wertschätzung für die Menschen in systemrelevanten Berufen setzten und damit bekundeten, dass nicht alles selbstverständlich ist, was uns allen in Coronazeiten zugute kommt.

Auch die Redaktion schließt sich dem danke sagen an - man kann nicht oft genug DANKE sagen!

Der „Schulwegplan“ erhöht die Schulwegsicherheit

VS OL und die AUVA erarbeiten Sicherheitskonzept

Die Schulwegsicherheit stellt ein grundsätzliches Problemfeld dar. Dessen sind sich Kommunen, Schulbetreiber und Eltern einig. Für Erstklassler bedeutet der Schritt in die Schule einen Schritt in eine neue Welt, eine erstmalige Auseinandersetzung mit den Herausforderungen des Straßenverkehrs.

Ein Projektteam der VS Oberlangkampfen um Direktorin Waltraud Strubreither bemühte deshalb die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) mit einem gemeinsamen Arbeitsauftrag, der in einem Schulwegplan mit Verbesserungen gegenüber der Ausgangssituation endete.

Grundlage für diesen Plan waren die von den Eltern der Volksschulkinder in OL genannten Problembereiche im Schulumfeld. Die einzelnen Gefahrenbereiche wurden analysiert und soweit möglich mit optischen/technischen Maßnahmen aufgerüstet. Die Maßnahmen und die Detailbeschreibung des Projektes und die entwickelten Empfehlungen wurden an die Eltern übermittelt

Ing. Manfred Keuschnigg (AUVA) übergab die druckfrischen Schulwegepläne an die heurigen Erstklassler

und sind in der Volksschule für weitere Jahrgänge gesichert. Die Abwicklung der Initiative wurde von der Gemeinde konstruktiv begleitet und die notwendigen Verkehrssicherheitsmaßnahmen durch den Bauhof entsprechend den Anregungen umgesetzt. Die erklärende und informative Aufbereitung und Dokumentation erfolgte in einem Schulwegeplan. Dieser Plan wird in Zukunft jedes Jahr an die Kinder der ersten Klassen verteilt. Die Eltern haben damit eine „Betriebsanleitung“, wie der Schulweg sicher und verkehrsreduzierend genutzt werden kann, denn besonders die Eltern sind Verkehrsverursacher im Einzugsgebiet der Schule. Ein Dankeschön den engagierten Lehrkräften, an die AUVA und an alle anderen am Projekt Mitwirkenden. Auf dass die Schüler immer wohl behütet in die Schule und von dort wieder gut nach Hause kommen!

Ein Erste-Hilfe-Kurs für die Schüler der Mittelschule

Die Erkenntnis: „Erste Hilfe ist einfach!“ und hilft im Anlassfall

Fast alle Schüler*innen der beiden 4. Klassen absolvierten im März und im Mai einen 16-stündigen Erste-Hilfe-Kurs des Roten Kreuzes.
Die Kurse wurden von den hauseigenen Lehrkräften Herrn Mairhofer und Frau Rieser, die den Lehrschein dazu besitzen, angeboten und wurden von den Viertklässlern begeistert angenommen. Trotz einiger Corona-Einschränkungen konnte die „Erste Hilfe“ einfach und sachgerecht vermittelt werden. Leider nicht alle, aber doch einige praktische Übungen konnten unter Einhaltung der geforderten Maßnahmen durchgeführt werden. Die Schüler und Schülerinnen waren mit Freude, der nötigen Konzentration und dem ebenfalls notwendigen Spaß dabei. Jeder, der mitgemacht hat, hat den Kurs mit einer Prüfung erfolgreich abgeschlossen. Den 16-stündigen Erste-Hilfe-Kurs braucht jeder mindestens einmal in seinem Leben und er ist jahrelang gültig. Die Schüler*innen benötigen ihn zum Beispiel für ihren Führerschein, der in nicht allzu weiter Ferne aktuell wird.

Neue interaktive Tafeln in den Klassen der Mittelschule

Alle acht Klassenzimmer der MS wurden in der Zeit des Distance Learnings mit interaktiven Displays von BenQ ausgestattet. Das Lehrerteam hat sich verschiedene Systeme in anderen Schulen angesehen und sich für das 86er Modell von BenQ, das speziell für Bildungseinrichtungen konzipiert wurde, entschieden. Die Displays haben ein eingebautes Android System und sind in Kombination mit den verwendeten Chromebooks ideal für den Unterricht. Damit ist die MS Langkampfen auf dem neuesten Stand der Technik. Die drei für das System verantwortlichen Informatiklehrer wurden intensiv im Umgang mit dem neuen Medium geschult. Die bisher verwendeten (mittlerweile aber überalterten) interaktiven Boards mit Beamer werden als „refurbished Geräte“ an anderen Schulstandorten außerhalb von Langkampfen weiter verwendet.

Die „starken Männer“ vom Lehrerkollegium legten bei der Lieferung selbst Hand an.

Die neuen Displays können sich im wahrsten Sinne des Wortes „sehen lassen“.

„Schulsekretariat“ entlastet Direktoren der drei Langkampfener Schulen

Überaus zufrieden sind die DirektorInnen der Langkampfener Schulen mit den seit Beginn des Sommersemesters verbesserten Rahmenbedingungen zur Abarbeitung des besonders im Coronajahr überbordenden Verwaltungsaufwandes. Die Direktorin der MS lässt wissen: „Dank des Einsatzes der Gemeindeführung ist Langkampfen eine der ersten Gemeinden in Tirol, die zur Stärkung der Organisation ein Halbtagssekretariat

bekam – wir sind darüber sehr erfreut. Seit dem Sommersemester 2021 erfüllt Frau Anita Atzl diesen Aufgabenbereich zur vollsten Zufriedenheit. Anita Atzl war bereits mehrere Jahre an der Mittelschule als Schulassistentin beschäftigt. Mit ihrer Erfahrung aus der Privatwirtschaft erfüllt sie das Anforderungsprofil perfekt. Ein herzliches Dankeschön - auch von den DirektorenkollegInnen der Volksschulen - an den Gemeinderat von Langkampfen.

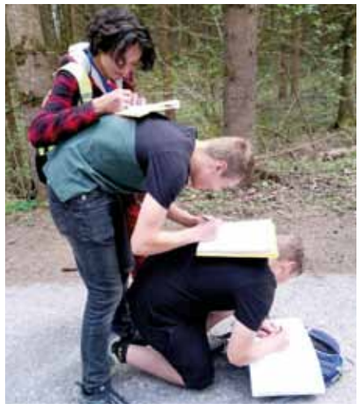
„Kleine Universität Langkampfen“ Home Schooling ein Erfolgsschlüssel

Niemand hat sich gewünscht, dass Knall auf Fall alles anders war. Und doch musste es auch an den Schulen weitergehen. Als es im letzten Frühjahr zum coronabedingten Shutdown kam, musste der Unterricht auch an der VS Unterlangkampfen auf Distance Learning umgestellt werden.
Lehrerinnen und Lehrer kommunizierten von da an nicht nur über das digitale Mitteilungsheft School Fox mit den Eltern, sondern hielten den Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern über Videokonferenzen aufrecht. Ein Modell für Distance Learning ist Google Classroom, das an der VS Unterlangkampfen erprobt wurde – auch als Vorbereitung der Schüler für die Mittelschule.
Digitaler Unterricht fand u.a. über selbst gedrehte Lernvideos sowie Plattformen wie beispielsweise „ANTON“ statt. Dazu wurden Anleitungen in Form von kurzen Videos auf die schuleigene Homepage gestellt, um den Eltern den Einstieg bzw. den Übergang in das Distance Learning zu erleichtern. Sogar ein eigener YouTube-Kanal wurde ins Leben gerufen.
Schon nach kurzer Zeit war es den Schülerinnen und Schülern möglich, relativ selbstständig ihre Arbeitsaufträge über den digitalen Weg zu erledigen. Ein großes Lob an alle Kinder und Eltern, die sich hervorragend auf das neue „Lernmodell“ um- bzw. eingestellt haben.
Direktor Robert Feiersinger bringt die Zeit seit dem vorigen Winter auf den Punkt: „Hätte uns Anfang des Jahres 2020 jemand gesagt, wir würden übers Jahr die Schule, angelehnt an Vorlesungen an der Universität digital, virtuell und auf Distance abwickeln – niemand hätte es sich vorstellen können. Ein Jahr später sind wir aufgestellt wie eine „kleine Universität“. Ein großer Dank gilt der Gemeindeführung von Langkampfen für die finanzielle Unterstützung in Sachen digitaler Ausstattung. Die VS Unterlangkampfen und auch die anderen Schulen sind für die Zukunft gut gerüstet und somit selbst für Lockdowns bestens vorbereitet. Trotz alldem unterrichten wir unsere Schüler am liebsten in den Klassenzimmern!“

Home Schooling war der Pandemie geschuldet - der Unterricht in der Klasse macht aber mehr Freude ...

Kräuterwanderung an der Mittelschule Langkampfen

Allmählich können an der MS wieder Veranstaltungen fernab des virtuellen Kassenzimmers im Freien gemacht werden – ein gern angenommener Ausgleich für Schüler*innen und Lehrer*innen. Im Rahmen des BU-Unterrichtes nahmen Schüler*innen der 4. Klassen an einer Kräuterwanderung am Angerberg teil, geführt von einer kräuterkundigen, ortsansässigen Expertin, Frau Mag. Frieda Moser. Auf einer 2-stündigen Wanderung durch Wälder, Wiesen und Felder vermittelte Frau Moser den Kindern ihr reichhaltiges Wissen, das sie auch für die Weiterverwendung im Unterricht schriftlich festhielten. Gerade in besonderen Zeiten wie diesen ist es wichtig, den Kindern aufzuzeigen, wie alt und jahrhundertelang erprobt das Heilwissen um die heimischen Kräuter ist und welche Rolle es bei der Verbesserung und Stärkung des Immunsystems spielen kann. Auch das war ein Tag „Schule für´s Leben"!



„Wer hat Josef Maderspergers Schreibfeder gestohlen?"

Diebstahl in der Festungsstadt. Auf dem Krimi-Trail in Kufstein ermittelten die 3. Klassen der Mittelschule die Diebin/den Dieb eines Kriminalfalles. Die Rätsel forderten Scharfsinn, Teamwork, Geschicklichkeit und Logik! Gleichzeitig entdeckten die Schul-Detektivinnen und Detektive unbekannte Orte und das Rätselraten verband sich auch mit Sightseeing. Die Kartenleser*innen der Detektivgruppen führten ihr Team quer durch die ganze Stadt bis zum Motorikpark beim Felsenkeller.
Die Motive und Alibis, die auf der Route gemeinsam erarbeitet und gesammelt wurden, führten schließlich (fast bei jedem Team) zum richtigen Schuldspruch. Der Tag in Kufstein war ein Schultag mit Mehrwert, mit anderen Worten: „Schule für´s Leben".

Romeo Praschberger: Ein kleiner „Stern" am Fußballhimmel

Fußball ist eine Sportart, die – ob als Fan, Akteur oder Funktionär – hunderte Millionen von Menschen begeistert. Fußball bewegt die Massen, Teams und ihre „Stars" werden gefeiert und gehasst. Eigentlich geht es nur um´s Spiel, um Sieg oder Niederlage. Für manche ist Fußball aber mehr: eine Art Lebens-Philosophie, für manche eine Ersatzreligion. Wieder andere „leben" für ihren Verein.
Der „König" Fußball lebt vom Können der Protagonisten, von der Perfektion und den Fehlern der Spieler, von Zufälligkeiten im „System" und von den „Stars". Von den Ausnahmekönnern gibt es wenige, sie wachsen auch nicht auf Bäumen. Talente werden entdeckt, geformt und entwickelt und werden durch konsequentes Training und Disziplin zu dem, was sie dann sind: „Stars" und Vorbilder für neue Generationen von Fußballspielern.
Einer, der seine Kindheit und Jugendjahre dem Fußball verschrieben hat, ist Romeo Praschberger vom SVL. Neben dem Engagement im Heimverein absolvierte er alle Ausbildungsschienen des Tiroler Fußballverbandes, bis er im Sommer 2020 in die „Tirol Akademie U15", die de facto die „Tiroler Auswahl" darstellt, aufgenommen wurde. Als Stammspieler absolvierte er im letzten Jahr alle Spiele der Bundesländermeisterschaft und wurde in den erweiterten Kader der U15-Nationalmannschaft aufgenommen. Soweit es das Trainings- und Meisterschaftsprogramm erlaubt, ist Romeo auch noch am Fußballplatz in Langkampfen anzutreffen. Das war im letzten Jahr allerdings nur noch einmal der Fall. Trotzdem erreichte „seine" U15 des SVL den Einzug ins Meisterplayoff 2021. Langkampfen kann sich über einen starken Jahrgang freuen, der den Fußballfans noch viel Freude machen wird und über ein kleines „Sternchen" auf dem Weg in den Fußballhimmel – Romeo Praschberger.
Wir wünschen Romeo eine erfolgreiche und verletzungsfreie Fußballerkarriere.

Im Portrait: Stefan Sieberer - jung, dynamisch und überall dabei

In dieser Ausgabe des Gemeindemagazins stellen wir mit Stefan Sieberer einen jungen Langkampfener vor, der auf seine Art recht „umtriebig“ ist. Der Tag hat auch für Stefan nur 24 Stunden, sonst hätte der junge Oberlangkampfener vermutlich noch mehr auf seiner täglichen To-do-Liste. Dazu jetzt mehr …

Das Dorfgeschehen war für Stefan seit Kindertagen Zeitgestaltung. Fußballspielen war ebenso ein Bedürfnis, wie eine musikalische Ausbildung. Die Weisheit, dass ein gesunder Geist einen gesunden Körper braucht, geht bei Stefan voll auf. Als Fußballspieler hat er seinen Weg bis in die Kampfmannschaft des SRO gemacht und ist – sofern nicht anderweitig im Einsatz – als Verteidiger eine Stütze seines Teams. Gleiches gilt für die musikalischen Ambitionen. Als Schlagwerker ist er Teil des exzellenten Schlagzeugregisters der BMK OL.

Die schulische Ausbildung genoss Stefan nach der VS in Oberlangkampfen am

Bundesrealgymnasium in Wörgl. Nach der Unterstufe wechselte er im Schulzentrum Wörgl den „Eingang“ und absolvierte die Handelsakademie, die er erfolgreich mit der Matura abschloss. Im Anschluss führte ihn der Weg an die UNI Innsbruck, wo er sich für die Studienrichtung Chemie inskribierte.

Die Zeit im Präsenzdienst beim Bundesheer bewirkte, dass Stefan noch ein anderes Interesse entwickelte: Die Ausbildung zum Sanitäter war eine Initialzündung und bewirkte einen Hang zum Helfen-Wollen. Bereits in der Militärzeit trat Stefan ehrenamtlich als Rettungssanitäter dem Österreichischen Roten Kreuz bei und erfüllt diese Aufgabe seither mit Herzblut. Mittlerweile ist er als voll ausgebildeter und bewährter Einsatzfahrer regelmäßig im Freiwilligeneinsatz.

Über die Schiene beim ÖRK knüpfte Stefan Kontakte und war seit dem Sommer 2020 bei der Produktion der 14. Staffel des „Bergdoktors“ hauptberuflich als Covid- und Hygienebeauftragter beim Produktionsunternehmen angestellt. Dabei war er von früh bis spät mit dem Produktionsteam einschließlich den „Stars“ rund um Hans Sigl an den diversen Drehorten und Locations im Tiroler Unterland unterwegs.

Der Job beim „Bergdoktor“ ergab sich gerade zur rechten Zeit, denn im Sommer 2020 schloss Stefan sein Bachelor-Studium als Chemiker ab und war für Neues offen. Die Tätigkeit beim Produktionsteam war im weitesten Sinn auch „Chemiearbeit“, aber nicht nur das. Stefan wurde als „schneidiger“ und gutaussehender Bursche auch als Komparse und Statist eingesetzt.

Neben den rationalen Zugängen zum Dasein hat Stefan auch etwas, das so manchem sonderbar anmuten könnte. Er war bereits als Siebenjähriger bei den Anfängen der Hexenkopf-Pass dabei und in der Vorbereitung auf die Perchtentage im letzten Dezember bereits zum achtzehnten Mal dem Treiben der Perchten verfallen. Welche Perspektiven die Zeit nach Corona eröffnet, lässt Stefan auf sich zukommen.

UNOS 93: Maiandacht am Kalvarienberg

Nachdem alle Veranstaltungen, die UNOS 93 geplant hatte (Adventfenster, Verleihung des Literaturpeises, Lesungen beim Altwirt, Menschen im Gespräch, Kunst- und Handwerksmarkt, Konzerte), coronabedingt abgesagt werden mussten, freuten sich die Verantwortlichen des Vereins, dass im wunderschönen Ambiente der Kapelle am Kalvarienberg ein Zusammenkommen - mit Maske und Abstand - möglich war. Renate Praschberger-Hämmerle, Religionslehrerin an der VS Oberlangkampfen, zeigte mit berührenden Texten auf, dass die Gottesmutter Maria – der die Maiandachten bekanntlich gelten – auch für die Menschen in der heutigen Zeit von Bedeutung sein kann. Ein Dreigesang umrahmte die Andacht mit passenden Liedern. Im Anschluss erklangen Flügelhornweisen und luden zum Verweilen ein.

Pfarrprovisor P. Evarist erfreute sich an der stimmungsvollen Gestaltung und dem Engagement der Organisatoren und Mitwirkenden. Die Freude war zu guter Letzt noch größer, als durch die Anwesenden in einer „schnellen“ Sammelaktion knapp 700 Euro für das Spendenprojekt „Schulgeld für Kinder in Tansania“ – der Heimat unseres Pfarrprovisors – zusammen kamen. Die Organisatoren von UNOS 93 hoffen jetzt natürlich, dass durch die angekündigten Lockerungen die Veranstaltungen, die im Programmheft angekündigt sind, auch durchgeführt werden können - vor allem herrscht große Vorfreude auf das „Sommerkino“ mit drei ausgewählten Filmen.

Wissenstest der Feuerwehrjugend in Niederbreitenbach

Am Samstag, dem 15. Mai, traten 16 Jugendfeuerwehrmädels und -burschen der Feuerwehr Niederbreitenbach zur Leistungsprüfung im Gerätehaus an. Im Zuge der Veranstaltung stellte der Nachwuchs sein theoretisches und praktisches Wissen in Bezug auf das Feuerwehrwesen in verschiedenen Schwierigkeitsstufen unter Beweis. In Anwesenheit von zwei Prüfern galt es unter anderem, Geräte zu erklären, Dienstgrade zu benennen, Knoten vorzuzeigen und richtig zu exerzieren. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer schlossen den Wissenstest mit Erfolg ab, woraufhin bei der anschließenden Verleihung vier bronzene, fünf silberne und sieben goldene Abzeichen an den tüchtigen Nachwuchs übergeben wurden.

Amtliche Mitteilung | Nr. 17/2021 | 6336 Langkampfen

Ein Balkonkistel für Insekten

Foto: Matthias Karadar

Balkonblumen sind eine Bereicherung für jede Gemeinde, denn sie bringen Farbe in jeden Winkel. Der Klassiker unter ihnen sind hängende Pelargonien, auch als Geranien bezeichnet. Leider sind diese für Insekten wenig wertvoll. Aber: Es gibt tolle Alternativen!

Viele Pelargonien, und andere Balkonblumen, sind züchterisch so verändert, dass ihre Blüten keinen oder kaum Nektar und Pollen produzieren. Insekten sieht man deshalb am Balkonkistel recht selten. Und wenn sich doch einmal eine Honigbiene dorthin verirrt, fliegt sie meist hungrig weiter.

Dabei gibt es tolle Alternativen, von denen viele auch in Gärtnereien zu finden, aber kaum bekannt sind. „Mit diesen insektenfreundlichen Balkonblumen kann man zwar keine seltenen Insektenarten retten. Aber es ist ein zusätzliches Nahrungsangebot, das in unseren oft blütenlosen Landschaften überaus wertvoll ist.“, so Matthias Karadar, Projektleiter von Natur im Garten im Tiroler Bildungsforum.

Wer bei Pelargonien bleiben möchte, kann Duftpelargonien pflanzen. Die Sorte Angeleyes ist bei Hummeln überaus beliebt, bildet aber kein überhängendes Polster. Dasselbe gilt auch für Löwenmäulchen, die es in verschiedensten Farben gibt.

Die gelb blühende Goldmarie (Bidens) und der weiß oder rosa blühende Duftsteinrich hingegen bilden ein buntes, überhängendes Polster. Auf den Blüten finden sich besonders Schwebfliegen ein, die hier Nektar schlürfen. Wer Schwebfliegen anlockt, wird weniger Probleme mit Blattläusen haben. Denn ihre Larven sind gefräßige Jäger. Blattläuse stehen ganz oben auf ihrem Speiseplan.

Für Schmetterlingsliebhaber ist die Vanilleblume oder das Eisenkraut (Verbene-Hybride) eine gute Wahl, denn der Nektar in ihren langröhrigen Blüten locken eben diese an.

Damit das Balkonkistel aber nicht nur ein Mehrwert für die Natur, sondern auch für das Klima ist, sollte man auf Torf-freie Blumenerde und organischen Flüssigdünger setzen. Für Torf werden Moore zerstört, die eigentlich enorme Mengen an Kohlenstoff speichern können. Ein 40 l Sack Torferde setzt hingegen 10 kg CO2 frei. Und für Mineraldünger, ob flüssig oder fest, wird sehr viel Energie benötigt. Mehr zum Thema finden Sie unter www.naturimgarten.tirol und in der Broschüre „Das insektenfreundliche Balkonkistel“.

Bienenwiesen erfüllen ihren Zweck

Die Gemeinde Langkampfen stellt wo immer möglich Freiflächen als Bienenwiesen zur Verfügung. Dem Beispiel sollen möglichst viele Private folgen.

OBST- UND GARTENBAUVEREIN LANGKAMPFEN

©hiphoto39/Fotolia

Gemeinschaftsgärten ULKA & OLKA

Projekt Gemeinschaftsgarten des Obst- und Gartenbauvereins Langkampfen

Bereits 2020 konnte der OGV das Projekt Gemeinschaftsgarten in Oberlangkampfen ins Leben rufen. Dieses Jahr entsteht nun auch ein Garten in Unterlangkampfen!

Was ist ein Gemeinschaftsgarten?

Ein Gemeinschaftsgarten ist eine gemeinschaftlich genutzte Fläche, auf der die NutzerInnen Gemüse, Obst, Blumen u.ä. anbauen können. Es werden Parzellen für den eigenen, sowie für den gemeinschaftlichen Anbau eingeteilt. Der entstehende Gemeinschaftsgarten soll ein Ort der Vielfalt und des nachhaltigen Umgangs mit der Natur sein.

Wo befinden sich die Gemeinschaftsgärten in Langkampfen?

Der Gemeinschaftsgarten in Unterlangkampfen entstand dieses Frühjahr am Kranzerweg. Der bereits bestehende Garten in Oberlangkampfen ist am Erlenweg zu finden. Die Einzelparzellen (z.B. 3x3 Meter) stehen allen Interessenten für 4€/m²/Jahr zur Verfügung. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Mitgliedschaft beim OGV (bestehend oder neu).

Wie kann man beim Gemeinschaftsgarten mitmachen?

Jede/r mit Interesse daran, Langkampfen ein kleines Stück bunter und vielfältiger zu machen, ist herzlich dazu eingeladen, sich am Gemeinschaftsgarten zu beteiligen! Weitere Infos unter:

Email: garten.langkampfen@gmail.com
optional: 067764252210 Klaus Gwiggner (ab 16:00 Uhr)

Die Organisatoren vom OGV freuen sich, gemeinsam Neues zu schaffen!

UNOS 93 hat in Zusammenarbeit mit der Firma STIHL Tirol, dem Umweltausschuss der Gemeinde Langkampfen, den Schulen der Gemeinde und mit Freiwilligen im Jahr 2019 das Projekt **„Springkrautrodung“** gestartet. Wegen Corona ist es heuer leider wieder nicht möglich, die Aktion wie geplant am 12. und 19. Juni durchzuführen, da es momentan noch unklar ist, welche Vorgaben und Einschränkungen bis dahin gelten.
Deshalb eine Bitte an **alle** Langkampfner Gemeindebürgerinnen und -bürger: Wenn ihr ein Feld mit dem **Indischen oder Drüsigen Springkraut**, das mittlerweile schon fest beim Wachsen ist, entdeckt, r**eißt die Pflanzen aus – allein oder in Gruppen.**

Alles, was man dazu wissen sollte, erfährt man über die Homepage www.unos93.at oder telefonisch unter 0664/75157002:

- Zeitrahmen
- Wo befinden sich die am ärgsten betroffenen Plätze?
- Wo wurde bereits in den letzten Jahren gearbeitet?
- Möglichkeit für „Patenschaften“
- WhatsApp-Gruppe

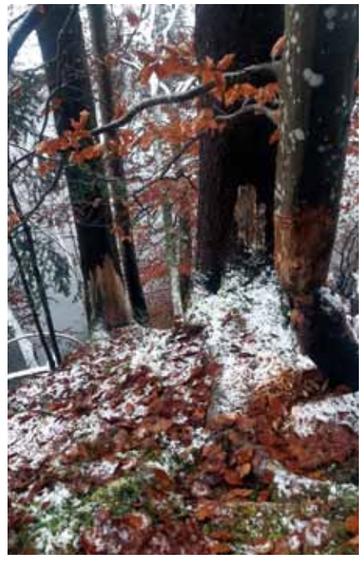
UNOS 93

Wir (UNOS 93) würden uns über eine rege Teilnahme sehr freuen und danken allen, die bereit sind, sich in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen.

Ein Baumeister mit zerstörendem Biss

Biber verursacht zunehmend enorme Schäden in der Natur

Seit einigen Jahren ist zu beobachten, dass sich der Biber in der Gemeinde Langkampfen fröhlich vermehrt und sich vom Inn in Richtung der Seitenarme Gießenbach, Dorfbach und Nasenbach ausbreitet. Seine Spuren hinterlässt er sichtbar an angenagten und umgefallenen Bäumen, deren Astmaterial er für seine Bauwerke (Biberburgen und Dämme) verwendet.
Durch die errichteten Dämme wird mancherorts das Wasser teilweise so hoch aufgestaut, dass es bei Niederschlägen zu Überflutungen kommt. Problembereiche finden sich im Bereich Heliport und der Fa. Sandoz. Im Bereich des Gewerbegebietes in Schaftenau, beim Dorfbach zwischen Landesstraße und Gießen finden sich Dämme. Diese „Unterkünfte“ werden dort errichtet, um die Maisfelder in der Nachbarschaft schneller zu erreichen. Mais gilt für den Biber augenscheinlich als Delikatesse.
Der Waldaufseher führt im Bereich der Biberlebensräume entlang der Innschleife in Oberlangkampfen und auch entlang anderer Wege (Radweg, Gehweg) regelmäßig Sichtkontrollen durch. Angebissene Bäume, die auf Straßen oder Wege zu stürzen drohen, werden kontrolliert und im Bedarfsfall vom Bauhof gefällt. Dabei wird der Baum vor Ort belassen, damit der Biber das Material verwenden kann und der Nager andere Bäume verschont. Die Bissschäden werden an mehreren Uferbereichen allerdings schon zum Problem. Die Nachhaltigkeit des Bewuchses scheint gefährdet zu sein. Was die Natur in Jahrzehnten an Bäumen entwickelte, nagt der Biber in ein paar Tagen um - eine bedenkliche Entwicklung.
Im südlichen Bereich beim Nasenbach-Stausee in Niederbreitenbach in Richtung Mariastein wurden bereits im Jahr 2016 starke Verbissschäden an Nutzholz, wie Tanne, Buche und Ahorn festgestellt. Nach einer vom Bürgermeister im Interesse der Waldeigentümer einberufenen Begehung mit LHStvin Ingrid Felipe und dem Biberbeauftragten Willi Nairz wurde vom Land Tirol eine Schälschutzmaßnahme finanziert. Die Kosten für das Schälschutzmittel wurde zwar vom Land übernommen, die Arbeit – ein Verstreichen der Wurzelanläufe und des Stammes bis zu einer Höhe von 120 cm samt vorheriger Reinigung der Stämme mittels Drahtbürste führten die Waldaufseher und der Biberbeauftragte des Landes auf einer Länge von rund einem Kilometer und bis zu 30 Meter in den Wald hinein durch. Mittlerweile wird beobachtet, dass die verbissenen Bäume wieder mehr werden. Zusammengefasst: im Gesamten ein riesiger Aufwand mit wenig Wirkung. Der durch den Biber angerichtete Schaden lässt sich mittlerweile mit hohen Zahlen beziffern.
Wann und wo immer Biberschäden gegeben sind, scheitert jegliche Bemühung der Geschädigten grundsätzlich an den Fragen, wer zuständig ist, wer die Arbeit verrichtet und wer die entstehenden Kosten übernimmt. Der Biber - ein Problem für die Natur?

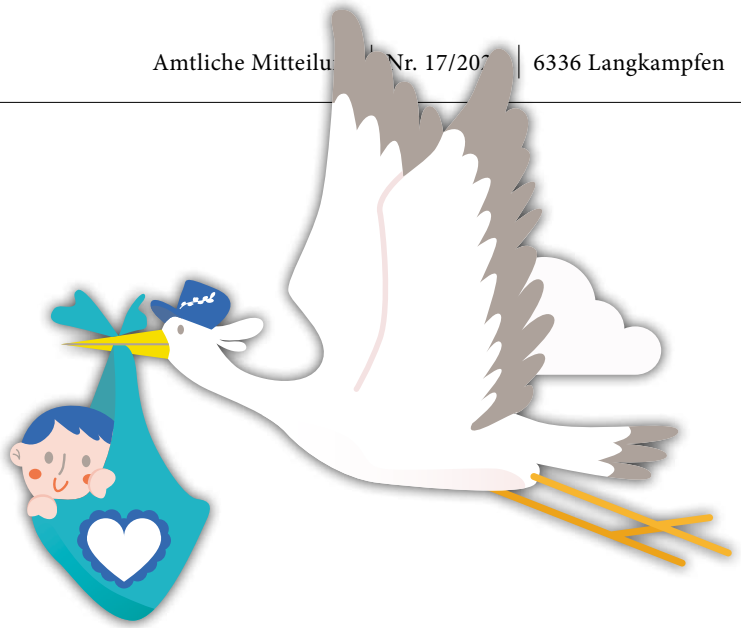


Wir begrüßen …

Vorname	Familienname	Geboren
Laura	Mitterer	18.09.2020
Josefine	Greiderer	03.10.2020
Magdalena	Astl	16.11.2020
Lea	Guggenberger	01.12.2020
Nora	Pendl	02.12.2020
Matilda Maria	Ott	03.12.2020
Lian David	Geißl	11.12.2020
Leonie Maria	Schatzlmair	01.01.2021
Alexander Martin	Karrer	03.01.2021
Chiara	Pfeifer	20.01.2021
Leo Dominik	Opperer	20.01.2021
Luis Martin	Gogl	02.02.2021
Carolina	Hintner	04.02.2021
Jakob	Gaisbacher	01.03.2021
Felix	Pierzinger	09.03.2021
Hanna Marianne	Morgenstern	11.03.2021
Christoph Hubert	Bertignol	12.04.2021
Jonas Manuel	Greiderer	03.05.2021

Wir gratulieren zu Hochzeitsjubiläen …

Ehejahre	
50	Hildegard und Josef Walter Böhm
50	Marianna und Alois Wallner
50	Karin Theresia und Ludwig Mair



Wir trauern um …

Vorname	Familienname	Verstorben	Alter
Martha	Pfluger	04.01.2021	87
Georg	Thaler	11.01.2021	74
Erna	Lettenbichler	12.01.2021	90
Massimo	Bonacina	18.01.2021	42
Anna	Dietre	24.01.2021	85
Anna Maria	Sojer	09.02.2021	90
Josef	Erlacher	12.02.2021	83
Otto	Winkler	02.03.2021	87
Thomas	Lackner	03.03.2021	74
Gertraud	Sandbichler	28.03.2021	81
Marcel	Fischer	31.03.2021	35
Franz Josef	Winner	07.04.2021	72
Siegfried Georg	Holzmann	21.04.2021	79
Margarethe	Egger	30.04.2021	90
Josef	Meier	26.05.2021	63
Katharina	Gross	29.05.2021	100
Gisela	Lederwasch	06.06.2021	84

Veröffentlicht werden jene Geburten und Hochzeitsjubiläen, für die lt. DSGVO eine Freigabe erteilt wurde.

Coronabedingt sind bis dato keine Veranstaltungen angemeldet. Sollten Veranstaltungen in irgend einer Form durchgeführt werden, erfolgt die Ankündigung kurzfristig über die Gemeindehomepage.

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinde Langkampfen - www.langkampfen.at
Redaktion: Gemeinde Langkampfen - Bgm. Andreas Ehrenstrasser

Layout: impalawolfmitbiss, Kitzbühel
Produktion: Werner Wundara, Kufsteinblick GmbH

Druck: Druckerei Aschenbrenner GmbH, Kufstein.
Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens. UW-Nr. 873

Fotonachweise: Wenn nicht anders angegeben: Gemeinde Langkampfen